



Dienstag  
6. Mai 2025

# Chancen erkennen, Zukunft gestalten

Träger



REGIERUNG  
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Goldpartner





## NEHMEN SIE PLATZ

# Massgeschneiderte Vermögensverwaltung am Wealth Table



Um auf die grossen, strategischen Fragen des Lebens sowie der Vermögens- und Nachlassplanung Antworten zu finden, bedarf es eines ganzheitlichen Ansatzes: Nehmen Sie Platz am Wealth Table von Kaiser Partner.

 [kaiserpartner.bank](https://www.kaiserpartner.bank)

 [kaiserpartner.com](https://www.kaiserpartner.com)

Private Banking | Nachhaltiges Investieren |  
Responsible Banking | Fonds Services

Vermögensplanung | Treuhand und Trust |  
Reporting Services | Family Office

kaiser.partner

## S.D. Prinz Max von und zu Liechtenstein

«Die Finanzwelt braucht mehr als bloss Risk-Return»

S.D. Prinz Max von und zu Liechtenstein ist Chairman der LGT Group.

Interview auf Seite 12



## Herzlich willkommen

Das Finance Forum Liechtenstein ist die zentrale Plattform für den Finanzplatz Liechtenstein und die Schweiz. Die elfte Ausgabe findet am 6. Mai 2025 in Vaduz unter dem Titel «Chancen erkennen – Zukunft gestalten» statt und bietet spannende Referate und Diskussionsrunden, interessante Workshops und attraktive Networking-Möglichkeiten.

Nach der Begrüssung durch den Regierungschef bzw. die Regierungschefin des Fürstentums Liechtenstein gibt der renommierte Ökonom Clemens Fuest eine Orientierung über die Zukunft Europas. LGT-Chairman Prinz Max von und zu Liechtenstein blickt in seinem Vortrag zum Thema «Wachstum, Wandel, Wirkung: Investieren für die nächste Dekade» in die Zukunft der Finanzbranche. Die langjährige Bankmanagerin Marianne Wildi erklärt, wie sich Banken erfolgreich im Spannungsfeld zwischen Innovation und Regulierung bewegen. Eine hochkarätiges Panel mit Vertretern der Liechtensteiner Finanzbranche diskutiert die Chancen und Herausforderungen des Finanzplatzes.

Nach der Pause zeigt KI-Experte Martin Möller anhand konkreter Beispiele auf, wie Finanzdienstleister ihre Kundenerlebnisse und Prozesse für das KI-Zeitalter optimieren können. In einem weiteren Impulsvortrag erklärt Nikolaus Trzeschan von Mastercard, wie Betrug und Geldwäsche im Zahlungsverkehr reduziert werden können. Den Schlusspunkt setzt die renommierte Politik- und Wirtschaftsphilosophin Katja Gentinetta mit ihrem Vortrag über die Auswirkungen globaler Umbrüche auf Gesellschaft und Wirtschaft. Durch die Tagung führt erneut Moderator Reto Lipp. Zum Abschluss bietet der Networking-Apéro die Gelegenheit, sich mit interessanten Entscheidungsträgern und Experten zu vernetzen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

### Impressum

**Herausgeber:** Verein Finance Forum Liechtenstein, Wuhrstrasse 13, 9490 Vaduz, Telefon +423 231 18 28, info@finance-forum.li, www.finance-forum.li / Eventagentur Skunk AG

**Redaktion:** Patrick Stahl, Skunk AG

**Layout:** Emilie Schmid, Skunk AG

**Druck:** Wolf Druck AG

## Marianne Wildi

«Regulation muss neuen Ideen und Ansätzen genügend Raum lassen»

Marianne Wildi ist eine der bekanntesten Bankmanagerinnen der Schweiz.

Interview auf Seite 16



## Martin Möller

«Bei der Nutzung von KI ist die Finanzbranche ganz vorne dabei»

Martin Möller ist Director Artificial Intelligence & Generative AI für den Finanzsektor im europäischen Markt bei Microsoft.

Interview auf Seite 18



## Katja Gentinetta

«Die Nachkriegsordnung ist am Ende»

Katja Gentinetta ist Politik- und Wirtschaftsphilosophin.

Interview auf Seite 20



## WORKSHOPS

Die Workshops sind optional und finden von 12.00 bis 13.00 Uhr statt.  
Anmeldungen und Informationen unter [www.finance-forum.li/workshops](http://www.finance-forum.li/workshops)



### Bank Frick

«Innovation und Exzellenz: Produktführerschaft  
in der modernen Bankenbranche»

Referent:

Raphael Haldner, Head of Banking Solutions Bank Frick



### Liechtenstein Finance

«MiCAR: Chance oder Herausforderung für Liechtenstein?»

Referenten:

Thomas Nägele, Präsident CCA Trustless Technologies Association

Mauro Casellini, Vorstandsmitglied CCA Trustless Technologies Association



### PrismaLife

«AI Powered Future Today: Von aktuellen Projekten  
und Moonshot Thinking in der Lebensversicherung»

Referentin:

Jutta Krienke, Geschäftsführerin teckpro Software Solutions in München



### PwC

«Steuern und Regulierung: Einblicke in aktuelle Entwicklungen»

Referenten:

Philipp Rosenauer, Partner Legal Regulatory Services PwC Schweiz

Matthias Staubli, Director Tax Operation PwC Schweiz

Martina Walt, Partner International Tax Services PwC Schweiz



### Universität Liechtenstein

«Identifikation und Prognose von Bankenkrisen mit KI-Methoden»

Referenten:

Michael Hanke, Professor für Finance Universität Liechtenstein

Merlin Bartel, Wissenschaftlicher Assistent Universität Liechtenstein

Sebastian Petric, Dissertant Universität Liechtenstein



### Adnovum

«Managed Cybersecurity Services»

Referenten:

Andreas Achterholt, Lead Managed Cybersecurity Services Adnovum

Flurina Hammer, Head of Innovation FS Adnovum

# PROGRAMM

Dienstag, 6. Mai 2025 im Vaduzer-Saal, Vaduz

Anmeldungen und Informationen unter [www.finance-forum.li](http://www.finance-forum.li)

- 12.00 Uhr**      **Workshops** (optional)  
siehe Seite 4
- 13.30 Uhr**      **Begrüssung**  
Reto Lipp, Moderator
- 13.35 Uhr**      **Ansprache**  
Brigitte Haas, Regierungschefin des Fürstentums Liechtenstein
- 13.45 Uhr**      **Keynote «Wie weiter in Europa»**  
Clemens Fuest, Ökonom und ifo-Präsident
- 14.15 Uhr**      **Impuls «Wachstum, Wandel, Wirkung: Investieren für die nächste Dekade»**  
Prinz Max von und zu Liechtenstein, Chairman LGT Group
- 14.45 Uhr**      **Talk «Banking zwischen Innovation und Regulierung»**  
Marianne Wildi, Verwaltungsratspräsidentin Hypothekarbank Lenzburg
- 15.15 Uhr**      **Erfrischungspause**
- 16.00 Uhr**      **Talkrunde «Die Zukunft des Finanzplatzes – Chancen und Herausforderungen»**  
Bruno Schranz, CEO LLB Fund Services  
Stefan Wenaweser, Partner Marxer & Partner Rechtsanwälte  
Urs Monstein, CEO VP Bank  
Fredy Wolfinger, Präsident Verein unabhängiger Vermögensverwalter
- 16.20 Uhr**      **Referat «Die KI-Revolution in der Finanzbranche»**  
Martin Möller, Head of AI for Financial Services EMEA Microsoft
- 16.40 Uhr**      **Impuls «Fraud Prevention & Cybersecurity: Kollaboration als Schlüssel»**  
Nikolaus Trzeschan, Vice President Products & Solutions DACH Mastercard
- 17.00 Uhr**      **Referat «Die Welt im Umbruch»**  
Katja Gentinetta, Politik- und Wirtschaftsphilosophin
- 17.30 Uhr**      **Networking-Apéro**  
  
Moderation: Reto Lipp

# REFERIERENDE UND TALKGÄSTE



## Prinz Max von und zu Liechtenstein

Chairman LGT Group

Prinz Max von und zu Liechtenstein ist Chairman der LGT Group. Die Finanzgruppe im Besitz des Fürstenhauses von Liechtenstein beschäftigt über 5800 Mitarbeitende an 30 Standorten weltweit und verwaltet mehr als 350 Milliarden Franken an Kundenvermögen in den Bereichen Private Banking, Asset Management und Impact Investing. Prinz Max von und zu Liechtenstein ist seit 2021 Stiftungsratspräsident der LGT Group Foundation und Verwaltungsratspräsident von Lightrock. Prinz Max war von 2006 bis 2020 CEO der LGT. Zuvor war er unter anderem bei J.P. Morgan Partners tätig.

## Clemens Fuest

Präsident ifo Institut

Professor Clemens Fuest ist Präsident des ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. Fuest gilt gemäss «NZZ» als einflussreichster Ökonom im deutschsprachigen Raum und prägt die wirtschafts- und finanzpolitische Debatte in Deutschland wesentlich mit. Er ist unter anderem Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des deutschen Bundesfinanzministeriums, der Stiftung Marktwirtschaft und der Stiftung Familienunternehmen.



## Marianne Wildi

Verwaltungsratspräsidentin Hypothekarbank Lenzburg

Marianne Wildi ist eine der bekanntesten Bankmanagerinnen der Schweiz. Wildi war rund 40 Jahre bei der Hypothekarbank Lenzburg tätig, zuletzt während 14 Jahren als Vorsitzende der Geschäftsleitung. Unter ihrer Führung entwickelte sich die regionale Universalbank zu einem schweizweiten Hub für Bankensoftwarelösungen. Seit ihrem Ausscheiden aus dem operativen Geschäft konzentriert sie sich auf Mandate. Sie ist unter anderem Verwaltungsratspräsidentin bei der Hypothekarbank Lenzburg, der Frankfurter Bankgesellschaft AG (Schweiz), der Schweizerischen Bankiervereinigung und Vizepräsidentin des Verbands Schweizer Regionalbanken (VSRB).



## Martin Möller

Head of AI for Financial Services EMEA Microsoft

Martin Möller leitet den Bereich Artificial Intelligence & Generative AI für den Finanzsektor im EMEA bei Microsoft. In dieser Funktion berät er Banken und Versicherungen in ganz Europa, um sie bei der Transformation ihrer Unternehmen und Produkte durch angewandte KI zu unterstützen und künstliche Intelligenz auf verantwortungsvolle und skalierbare Weise in ihre Organisationen einzubinden. Zuvor war er bei Banken und Vermögensverwaltungen tätig, wo er verschiedene leitende Positionen im Kundengeschäft sowie in den Bereichen globale Strategie und digitale Transformation innehatte.



## Katja Gentinetta

Politik- und Wirtschaftsphilosophin

Katja Gentinetta ist Politik- und Wirtschaftsphilosophin. Die promovierte Philosophin blickt auf eine lange Karriere mit Führungsfunktionen in Kultur, Politik sowie Wirtschaft zurück und arbeitet seit über 10 Jahren als selbständige Publizistin, Universitätsdozentin sowie in strategischen Führungspositionen. Sie ist mit den Anforderungen der Unternehmenswelt vertraut, kennt die Logiken der Politik und weiss um die Sensibilitäten in der Gesellschaft. Gentinetta hat eine Reihe von Sachbüchern publiziert und referiert regelmässig zu gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Themen.



## Urs Monstein

CEO VP Bank

Urs Monstein ist seit November 2024 CEO der VP-Bank-Gruppe und Vorstandsmitglied des Liechtensteinischen Bankenverbands. Bereits seit 2018 war er als Chief Operating Officer (COO) Mitglied der Gruppenleitung. Monstein bringt eine über 30-jährige Erfahrung in der Finanzbranche mit und besetzte leitende Positionen bei verschiedenen Finanzdienstleistern. Vor seinem Eintritt in die VP Bank war Urs Monstein in der Bank Julius Bär & Co. AG, der Bank Ehinger & Armand von Ernst sowie bei der UBS und der Schweizerischen Bankgesellschaft tätig.



## Bruno Schranz

CEO LLB Fund Services

Bruno Schranz ist CEO LLB Fund Services. Er leitet seit 2016 den Geschäftsbereich Fund Services bei der LLB-Gruppe und verantwortet somit das Depotbank- und Fondsadministrationsgeschäft sowohl für Drittfonds als auch für LLB-eigene Fonds. Schranz ist ausserdem Vizepräsident des Liechtensteinischen Anlagefondsverbands (LAFV) und Stiftungsrat der Life Klimastiftung. Zuvor war er insgesamt über 20 Jahre für die Zürcher Kantonalbank tätig, unter anderem als CEO der Balfidor Fondsleitung und stellvertretender CEO bei der Swisssanto Fondsleitung.

## Stefan Wenaweser

Partner bei Marxer & Partner Rechtsanwälte

Stefan Wenaweser ist Partner bei Marxer & Partner und Präsident der Liechtensteinischen Treuhandkammer. Wenaweser ist seit 2003 als Rechtsanwalt tätig und seit 2008 Partner bei Marxer & Partner. Er berät in seiner Praxis regelmässig Klienten im Stiftungsrecht, Treuhandrecht und in Rechtsstreitigkeiten. Zudem ist er Spezialist für die Verteidigung in Fällen von Wirtschaftskriminalität und Rechts-hilfe in Strafsachen.



## Fredy Wolfinger

Präsident Verein unabhängiger Vermögensverwalter

Fredy Wolfinger ist Präsident des Vereins unabhängiger Vermögensverwalter in Liechtenstein (VuVL). Er verfügt über mehr als 40 Jahre Berufserfahrung in der Finanzbranche. Nach seinem Studium als Betriebsökonom an der HWV in St. Gallen war er bis 2002 in führender Funktion in der Bankbranche tätig. Seit 2002 fungiert er als geschäftsführender Direktor und Partner eines unabhängigen Vermögensverwalters in Vaduz.

## Nikolaus Trzeschan

Vice President Products & Solutions DACH Mastercard

Nikolaus Trzeschan ist Vice President Products & Solutions für die DACH-Region bei Mastercard. In dieser Rolle ist er für die Entwicklung und Umsetzung der Produktstrategie verantwortlich. Neben Kartenprodukten zählen dazu auch digitale Lösungen sowie Cyber- & Intelligence-Produkte. Gemeinsam mit seinem Team treibt er unter anderem die Markteinführung neuer Zahlungsflüsse und Produkte wie die delegierte Authentifizierung, Open Banking und Click to Pay voran.



## Reto Lipp

Moderator und Wirtschaftsjournalist

Reto Lipp moderiert das Finance Forum Liechtenstein seit der Premiere im Jahr 2015. Er ist Wirtschaftsjournalist und moderierte während 14 Jahren das Wirtschaftsmagazin «ECO» des Schweizer Fernsehens. Seit August 2021 präsentiert er das neue Wirtschaftsformat «ECO Talk». Zuvor war er Chef des Finanzteils der «Handelszeitung» und Chefredaktor des Finanzmagazins «Stocks».

# Denken in Generationen

→ [finance.li](https://finance.li)





## Grusswort zum Finance Forum Liechtenstein 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Gäste am Finance Forum 2025

Seit über einem Jahrzehnt hat sich das Finance Forum 2025 als führende Plattform für den Finanzplatz Liechtenstein etabliert und vernetzt hochkarätige Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Als Träger unterstützt die Regierung des Fürstentums Liechtenstein das Forum bereits seit Beginn und ich freue mich, Sie am 6. Mai 2025 in Vaduz begrüßen zu dürfen.

Nicht nur die Finanzbranche, sondern unser ganzer Wirtschaftsraum steht vor grossen Herausforderungen. Der Freihandel wird derzeit stark eingeschränkt, der Regulierungsdruck ist hoch und die KI-Welle kommt unaufhaltsam auf uns zu. All diese Unsicherheiten und Veränderungen haben direkte Auswirkungen auf unsere Unternehmen – in- und ausserhalb des Finanzplatzes.

Gleichzeitig bieten solche Zeiten des Umbruchs auch Chancen. Wir sind in der glücklichen Lage, dass sich der Finanzplatz Liechtenstein in den vergangenen Jahren unter Einbindung aller Akteure hervorragend positioniert hat. Dies alleine ist noch kein Versprechen für die Zukunft, doch die Grundlage für eine weiterhin prosperierende Zukunft ist zweifelsohne vorhanden.

In den nächsten Jahren werden die geopolitischen Entwicklungen, die laufende digitale Transformation und die Implementierung nachhaltiger Rahmenbedingungen die

Agenda unserer Arbeit prägen. Dies erfordert innovative Strategien und kreative Ansätze. Das Finance Forum Liechtenstein bietet hierfür die ideale Plattform: Es vereint erstklassige Keynotes, spannende Diskussionsrunden, praxisnahe Workshops und wertvolle Networking-Möglichkeiten.

Besonders in Zeiten des Wandels ist es essenziell, den Dialog zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu fördern. Das Forum schafft hierfür den idealen Rahmen, um Wissen zu teilen, Erfahrungen auszutauschen und neue Impulse zu setzen. Es sind genau diese Begegnungen, die unseren Finanzplatz nachhaltig stärken.

Ich lade Sie herzlich ein, Teil dieses inspirierenden Events zu sein. Nutzen Sie die Gelegenheit, mit führenden Expertinnen und Experten ins Gespräch zu kommen, neue Perspektiven zu gewinnen und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft der Finanzbranche gestalten.

**Brigitte Haas**

Regierungschefin und Finanzministerin  
des Fürstentums Liechtenstein

# Die Plattform für Unternehmer, Entscheidungsträger und Finanzfachleute.



## Die einzige Wirtschaftszeitung für die Region

Mehr Hintergrundgeschichten von Unternehmen und Unternehmern aus der Region, Personalwechsel, Produktinnovationen, Storys mit Wirtschaftspersönlichkeiten, Kundmachungen, Neugründungen der Woche, Facts aus Wirtschaftsorganisationen, Stellenanzeigen, Spezialbeilagen: Top-Arbeitgeber, Golf, Logistik, Immobilien, Finanzplatz, Steuern; Business-Agenda, Bildergalerien bedeutender Events.

**Wirtschaft**regional Liechtenstein | Werdenberg | Sarganserland

Wochenzeitung, jeden Freitag in Liechtenstein, Sarganserland und Werdenberg

 Lova Center, Postfach 884, FL-9490 Vaduz, +423 236 16 16, wirtschaftregional.li, wirtschaftregional.ch, inserate@wirtschaftregional.li, @wirtschaftregio

# Der Treffpunkt der Schweizer Finanzbranche

Dienstag, 23. September 2025 im Kongresshaus Zürich



# «Die Finanzwelt braucht mehr als bloss Risk-Return»

LGT-Chairman Prinz Max von und zu Liechtenstein spricht am Finance Forum Liechtenstein über Erfolgsfaktoren in der Finanzbranche für die nächste Dekade. Er ist überzeugt, dass Kunden in Zeiten tiefgreifender Veränderungen nach Stabilität und Vertrauen suchen.

*Durchlaucht, eine wichtige Frage zum Auftakt: Worauf müssen Privatbanken achten, um in den nächsten zehn Jahren erfolgreich zu sein?*

Zwei Punkte halte ich für besonders wichtig. Erstens: Das Geschäftsmodell mit dem rasanten technologischen Fortschritt Schritt halten. AI wird die Entwicklung von Technologien und Geschäftsmodellen weiter beschleunigen. Das darf man nicht verschlafen. Zweitens: Wir müssen Stabilität und Charakter zeigen. Wir erleben tiefgreifende geopolitische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen, welche die Unsicherheiten erhöhen. In diesem Umfeld ist es wichtig, Vertrauen zu erhalten. Unerlässlich dabei ist eine nachhaltige Strategie mit klaren Prioritäten und eine starke Unternehmenskultur, die von Kundschaft und Mitarbeitenden geschätzt wird.

*Zu Ihrem ersten Punkt: Wird sich die Finanzbranche durch neue Technologien grundlegend verändern?*

Die wesentlichen Funktionen der Finanzbranche sind von fundamentaler Bedeutung für eine moderne Volkswirtschaft und in ihrer Existenz nicht gefährdet. Aber die Art und Weise, wie diese Funktionen umgesetzt werden – wie Zahlungen durchgeführt, Kredite vergeben und Geldanlagen und Investitionen getätigt

werden – wird sich dynamisch verändern. Erfolgreich werden diejenigen Finanzunternehmen sein, die mit hoher Data- und Software-Managementkompetenz neue Technologien und Applikationen nutzen, um die Qualität und Effizienz ihres Geschäftsmodells laufend zu verbessern.

*Sie sprechen von Veränderungen und Unsicherheiten. Welche beobachten Sie besonders aufmerksam?*

Ich versuche, die Treiber von Trends und Veränderungen ganzheitlich zu verstehen – technologisch, ökonomisch, politisch, ökologisch und gesellschaftlich. Dazu gehört, Entwicklungen in ihrer Dynamik und in ihrem Zusammenspiel zu beobachten, um zu beurteilen, welche besonders wichtig sind. Geopolitisch sind wir aktuell in einer besonders spannenden Phase, da die nationalistische und konfrontative Vorgehensweise von Präsident Trump die wirtschaftliche, die politische und moralische Positionierung der USA fundamental verändert und zu einer neuen Weltordnung führt.

*Die USA scheint auch der Nachhaltigkeit den Rücken zu drehen. Beunruhigt Sie diese Entwicklung aus globaler Sicht?*

Je länger wir fehlende Nachhaltigkeit ignorieren, desto grösser werden die globalen Probleme, die schon heute schwer wiegen und stark ansteigen. Aber Transformationsprozesse sind schwierig; sie führen immer zu Veränderungen und damit zu Gewinnern und Verlierern. In der Energie- und Automobilindustrie lässt sich das momentan sehr gut beobachten. Natürlich versuchen sich viele Verlierer gegen diese Transformationsprozesse zu wehren.

## S.D. Prinz Max von und zu Liechtenstein

Chairman der LGT Group



Die Amerikaner sind sehr stark finanziell motiviert; ausserdem ist politisches Lobbying durch Unternehmen und Interessensgruppen im System verankert. Das führt immer wieder zu absurden Resultaten – denken Sie an die amerikanischen Waffengesetze.

### *Zu Ihrem zweiten Erfolgsfaktor – Stabilität und Charakter. Was verstehen Sie darunter?*

Stabilität war schon immer ein fundamentaler Wert für Banken, tritt jedoch oft erst dann in den Vordergrund, wenn Unsicherheiten zunehmen. Sie kann nur durch eine nachhaltige Strategie sichergestellt werden. Bei dem hohen Ausmass an Veränderung, das wir in vielen Bereichen beobachten, steigt das Bedürfnis nach Stabilität und nach Charakter, besonders in der Finanzbranche. Stabilität und Charakter geben Orientierung und stärken das Vertrauen, und Vertrauen ist die Grundlage jeder erfolgreichen Kundenbeziehung.

### *Was verstehen Sie unter einer nachhaltigen Strategie?*

Eine nachhaltige Unternehmensstrategie ist langfristig erfolgreich, nicht nur im konventionellen finanziellen Sinne, sondern auch bezüglich der langfristigen Auswirkungen des Unternehmens auf Gesellschaft und Umwelt. Vor dem Hintergrund der rasant zunehmenden Verluste und Bedrohungen durch den Klimawandel, des Rückgangs an Biodiversität und der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen wird es immer wichtiger, dass Unternehmen ihre Management- und Investitionsentscheidungen mit einer holistischen Perspektive verfolgen.

### *Warum wurde dieser ganzheitliche Ansatz nicht schon früher zum Standard?*

In der traditionellen Ökonomie galt lange Zeit das Credo, dass Unternehmen in erster Linie Gewinne für ihre Aktionärinnen und Aktionäre maximieren sollen. Diese Denkweise hat über Jahrzehnte dominiert. Heute wissen wir, dass eine rein kurzfristige Ertragsoptimierung oft auf Kosten langfristiger Stabilität geht. Umwelt- und gesellschaftliche Herausforderungen sind nicht isoliert zu betrachten, sondern beeinflussen massgeblich wirtschaftliche Entwicklungen und Investitionsentscheidungen.

### *Die Finanzbranche verändert sich: Private Equity wächst seit Jahrzehnten, während die Anzahl börsennotierter Unternehmen zurückgeht und sich Unternehmen immer stärker über privates Eigen- und Fremdkapital finanzieren. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?*

Private Equity hat seit Jahrzehnten höhere Renditen erzielt als Public Equity, und entsprechend haben Investorinnen und Investoren ihre Allokation zugunsten von Private Equity ständig erhöht. Ausserdem ist es für börsennotierte Unternehmen immer zeitaufwendiger und teurer geworden, die stark angewachsenen regulatorischen Bedingungen zu erfüllen, was es auch für Unternehmen weniger attraktiv macht, sich über die öffentlichen Kapitalmärkte zu finanzieren. Ich gehe davon aus, dass der Siegeszug von Private Equity auch in den nächsten 20 Jahren weiter voranschreiten wird, wenn auch nicht im selben Tempo wie in den letzten 40 Jahren und nicht ohne Rückschläge.

# «Der europäische Binnenmarkt hat enormes wirtschaftliches Potenzial»

Clemens Fuest ist einer der renommiertesten Ökonomen im deutschsprachigen Raum. Er zeigt auf, wie Europa mit einem gemeinsamen Binnenmarkt und einer Kapitalmarktunion langfristig wieder Boden gegenüber den USA und China wettmachen könnte.

*Herr Fuest, Sie sprechen am Finance Forum Liechtenstein über Europas wirtschaftliche Zukunft. Wie bewerten Sie die Wettbewerbsfähigkeit Europas im globalen Vergleich?*

Europa hat in den letzten zwei Jahrzehnten gegenüber den USA und China an Boden verloren. Im Jahr 2000 hatten die Mitgliedstaaten der EU beschlossen, aus der EU den wettbewerbsfähigsten, wissensbasierten Wirtschaftsraum der Erde zu machen. Dieses Projekt ist gescheitert. Vor allem im Bereich der Digitalisierung hat Europa den Anschluss verpasst.

## «Die EU muss sich wieder stärker ihren Kernaufgaben zuwenden.»

*Welche Reformen wären notwendig, um Europa wieder wettbewerbsfähiger zu machen?*

Das grösste wirtschaftliche Potenzial liegt in der Vollendung des europäischen Binnenmarktes. In vielen Bereichen, vor allem bei Dienstleistungen, gibt es immer noch massive Hindernisse für grenzüberschreitenden

wirtschaftlichen Austausch. Die gute Nachricht lautet: Es gibt hier viel Luft nach oben. Gerade in der aktuellen weltpolitischen Lage hat die EU die Chance, sich als verlässlicher Partner anderer Staaten zu positionieren.

*Wie sehr sind Regulierung und Bürokratie eine Wachstumsbremse für Unternehmen in Europa?*

In den letzten Jahren hat die EU-Politik leider viel Energie darauf verwendet, die europäische Wirtschaft mit überflüssigen Regulierungen zu überziehen, wie auch Mario Draghi in seinem Bericht über die Wettbewerbsfähigkeit Europas betont hat. Die EU muss sich wieder stärker ihren Kernaufgaben zuwenden, der Vertiefung des Binnenmarktes und der Förderung des Handels mit Drittstaaten.

*Welche Rolle spielen Innovation und Digitalisierung für die wirtschaftliche Zukunft Europas?*

Digitalisierung ist der Schlüssel zur Wertschöpfung der Zukunft. Das kann man unter anderem daran erkennen, dass unter den weltweit neu entstehenden Unternehmen diejenigen die höchsten Marktbewertungen erzielen, die im Bereich der Digitalisierung tätig sind. Natürlich ist Digitalisierung ein Querschnittsthema, das alle Wirtschaftssektoren und letztlich quasi alle Lebensbereiche betrifft.

*Wie sehr würde Europa von einer gemeinsamen Kapitalmarktunion profitieren?*

Die Wirtschaft der EU leidet unter den segmentierten Kapitalmärkten, die nicht genug

**Clemens Fuest**  
Ökonom und ifo-Präsident



Kapital für Investitionen und Innovationen aufbringen. Eine Kapitalmarktunion würde dafür sorgen, dass mehr Kapital in Europa investiert würde und Unternehmensgründer bessere Finanzierungsbedingungen vorfinden würden.

*Was müsste Europa unternehmen, um diese Kapitalmarktunion zu vollenden?*

Es geht vor allem darum, die nach wie vor stark national geprägten Rahmenbedingungen für Kapitalmärkte stärker anzugleichen und attraktive Bedingungen für die Entstehung von europaweiten Kapitalmärkten zu schaffen. Dazu gehört auch, die Regulierung beispielsweise von Versicherungen und anderen Formen der Altersvorsorge so zu ändern, dass mehr in Aktien und Venture Capital Fonds investiert werden kann.

*Welche langfristigen Risiken sehen Sie für die Finanzstabilität?*

Sorgen macht mir die Entwicklung der Staatsverschuldung, sowohl in den USA als auch in der Eurozone. Wenn es hier zu einem Vertrauensverlust kommt, drohen schwere Turbulenzen.

*Wie beurteilen Sie die Entwicklung des Finanzplatzes Liechtenstein von aussen?*

Der Finanzplatz Liechtenstein steht für Rechtssicherheit, Verlässlichkeit und Unabhängigkeit bei gleichzeitiger Anbindung an die EU und die Schweiz. In Zeiten wachsender politischer Unsicherheit und Volatilität sind das erhebliche Stärken.

## «Der Finanzplatz Liechtenstein steht für Rechtssicherheit, Verlässlichkeit und Unabhängigkeit.»

*Welche Lehren sollten aus den Bankenturbulenzen der letzten Jahre gezogen werden?*

Banken sollten weniger kleinteilig reguliert werden, dafür sollte man die Eigenkapitalanforderungen erhöhen.

# «Regulation muss neuen Ideen und Ansätzen genügend Raum lassen»

Marianne Wildi hat die Hypothekbank Lenzburg über ein Jahrzehnt geleitet und zu einer digitalen Vorreiterin geformt. Sie ist davon überzeugt, dass neue Technologien gerade für kleine und mittlere Institute grosse Chancen bieten.

*Frau Wildi, Sie haben die Hypothekbank Lenzburg als CEO erfolgreich durch die digitale Transformation geführt. Welche Erkenntnisse aus dieser Zeit sind für den Schweizer Finanzplatz heute besonders relevant?*

In der digitalen Welt erreicht man als Institut im partnerschaftlichen Verbund mit anderen Unternehmen mehr als im Alleingang. Innovation entsteht aus der Verbindung vieler Ideen und dem Mut Einzelner, diese Ideen in die Realität umzusetzen. Im April 2016 wurde der Verband Swiss Fintech Innovations (SFTI) gegründet. Hinter SFTI stehen vor allem Schweizer Banken und Versicherer und verfolgen das Ziel, die Schweiz zu einem international führenden Zentrum für Digitalisierung und Innovation in der Finanzbranche zu machen. Die Hypothekbank Lenzburg ist als Gründungsmitglied dabei. Gemeinsam erarbeiten die Vereinsmitglieder die Grundlagen für Open Banking in der Schweiz. Open Banking wird mittel- bis langfristig auch in der Schweiz relevant werden. Ein wichtiger Erfolg wurde erzielt, als die Börsenbetreiberin SIX entschieden hat, die Open-Banking-Schnittstellen ihrer Plattform b.Link im Einklang mit den SFTI-Empfehlungen zum technologischen Standard solcher Schnittstellen auszugestalten.

*Sie waren eine der ersten Bankchefinnen, die Open Banking in der Schweiz vorangetrieben haben. Wo sehen Sie die grössten Chancen,*

*aber auch Risiken für die Schweizer Banklandschaft in diesem Bereich?*

Für kleinere und mittelgrosse Institute bietet Open Banking die Möglichkeit, die traditionellen Barrieren abzubauen und gemeinsam mit neuen Anbietern innovative Produkte und Dienstleistungen anzubieten. So beschleunigt Open Banking die Integration digitaler Finanzdienstleistungen (z. B. Datenanalysen bei Transaktionen) bei vielen etablierten Bankinstituten, welche dadurch kundenorientierter, effizienter und integrativer werden. Die Risiken sehe ich in erster Linie bei den Themen Diebstahl oder Missbrauch von Kundendaten. Finanzinformationen sind per se sensibel. Da in einer offenen Welt mehrere Partner gemeinsam ein Angebot lancieren, haben sich die Angriffsvektoren vervielfacht und entsprechend muss man im Open-Banking-Kontext auch viel stärker in die IT-Security investieren.

*Die Balance zwischen Innovation und Regulierung war für Sie stets ein zentrales Thema. Welche regulatorischen Anpassungen bräuchte es, um Innovation im Finanzplatz Schweiz noch stärker zu fördern?*

Ich glaube nicht, dass Regulation Innovation fördert. Viel wichtiger ist, dass Regulation Innovation ermöglicht. Die Regulation muss neuen Ideen und Ansätzen genügend Raum lassen, damit sie überhaupt auf den Markt kommen. Regulation muss technologie-neutral formuliert sein und vor allem die Rahmenbedingungen definieren.

*Welche technologischen Entwicklungen – etwa im Bereich Krypto oder KI – werden die Finanzbranche in den nächsten Jahren am stärksten verändern?*



## Marianne Wildi

Verwaltungsratspräsidentin  
Hypothekbank Lenzburg

Ich würde nicht von Krypto, sondern allgemeiner von Blockchain respektive der Distributed Ledger Technology (DLT) sprechen. Diese hat sich seit den ersten Boomjahren stetig weiterentwickelt. Vor kurzem hat beispielsweise BX Digital als erste Schweizer Finanzmarktinfrastruktur-Betreiberin von der FINMA die Bewilligung für ein DLT-Handelssystem erhalten. Damit wird die Basis für eine regulierte Plattform für den Handel mit digitalen Vermögenswerten gelegt. Viele Marktteilnehmer versprechen sich davon einen Innovationsschub für den Schweizer Finanzplatz und eine Vorreiterrolle für ganz Europa. Auch für Peer-to-Peer-Zahlungssysteme könnte die Blockchain-Technologie der Schlüssel für dezentralisierte Finanzanwendungen sein, welche die etablierten Player umgehen, indem sie Transaktionen direkt zwischen Einzelpersonen ermöglichen. Diese Innovationen können zu weiteren Umwälzungen bei traditionellen Bankdienstleistungen führen – insbesondere beim Pricing.

### *Inwiefern?*

Künstliche Intelligenz (KI) hat meines Erachtens ein noch grösseres Potenzial. KI wird die Zukunft des Bankgeschäfts massgeblich beeinflussen, indem sie beispielsweise die Sicherheit verbessert und innovative Finanzdienstleistungen ermöglicht. KI-gestützte Sicherheitslösungen können riesige Datenmengen in Echtzeit analysieren, um betrügerische Aktivitäten und Anomalien zu erkennen. Schon früher galt: Wer seine Kundschaft gut kennt, kann sie besser beraten und Produkte und Dienstleistungen anbieten, die am besten zu ihr passen. Diese Weisheit gewinnt in der digitalen Welt mehr und mehr an Bedeutung. KI kann riesige Datenmengen rasch und zuverlässig analysieren, so dass den Beraterinnen

und Beratern mehr Zeit für das persönliche Gespräch mit der Kundschaft bleibt.

*Der Schweizer Finanzplatz genießt weltweit einen ausgezeichneten Ruf in Sachen Stabilität. Wie kann es gelingen, diese Stabilität zu bewahren und gleichzeitig Innovationsführer in Europa zu werden?*

Stabilität bewahren wir, indem wir eine Regulation fördern, die Raum für Innovation lässt und die trotzdem kompatibel mit den Vorgaben der EU ist. Der letzte Punkt ist nicht unwesentlich, wenn wir nicht auf einer grauen Liste landen wollen. Am wichtigsten für die Stabilität aber ist das Vertrauen der Bevölkerung in die Finanzdienstleister und deren Reputation.

*Nach Ihrem Rückzug aus dem operativen Geschäft engagieren Sie sich weiterhin stark für die Digitalisierung und die Zusammenarbeit zwischen Banken und FinTechs. Wo sehen Sie das grösste Potenzial?*

Neue Geschäftsmodelle sind nur erfolgreich, wenn sie schlanke, effiziente Prozesse ins Zentrum stellen. Daneben sind die Kundennähe und die Kommunikation mit den Kundinnen und Kunden sehr wichtig, damit man sich von den traditionellen Instituten differenzieren kann. Durch den Einsatz neuer Technologien entstehen günstigere und flexiblere Lösungen, die trotzdem robust und sicher sind.

*Welche Rolle wird der Schweizer Finanzplatz in zehn Jahren im globalen Wettbewerb spielen?*

Die Schweiz genießt weiterhin den Ruf eines sicheren, innovativen und vertrauensvollen Finanzplatzes, deren Institute Kundinnen und Kunden aller Vermögensklassen in finanziellen Fragen begleiten.

# «Bei der Nutzung von KI ist die Finanzbranche ganz vorne dabei»

Martin Möller ist KI-Experte bei Microsoft und berät Finanzinstitute in ganz Europa beim intelligenten Umgang mit Künstlicher Intelligenz. Er ist überzeugt, dass die Tätigkeit von Kundenberatern durch den Einsatz von intelligenten Tools massiv aufgewertet wird.

## *Wie verändert Künstliche Intelligenz aktuell die Finanzbranche?*

KI gibt es schon seit Jahrzehnten, und die Finanzbranche ist einer der grössten Nutzer der Technologie - im Bereich Market Research, Investment Modelling, Risikomodellierung und vor allem im Bereich Financial Crime sowie Personalisierung. KI an sich ist daher nichts Neues für unsere Industrie. Was neu ist, für uns und alle Industrien, ist Generative KI (GenAI). Es handelt sich dabei um eine völlig neue Art von KI; nicht nur in der Art des Trainings und der KI-Architektur, sondern auch darin, wie die Technologie Geschäftsprozesse transformieren kann und wie wir Menschen mit ihr arbeiten. Bei generativer KI ist unsere Branche zum ersten Mal diejenige, die eine neue Technologie als erste einsetzt und weltweit - inklusive in Europa - am meisten nutzt.

## *Wo sehen Sie das grösste Potenzial?*

Es gibt drei Geschäftsbereiche, in denen fast alle Banken aktuell GenAI nutzen und signifikante Ergebnisse erzielen. Der erste ist in der Unterstützung von Kundenberatern. Berater nutzen im Durchschnitt 12 bis 15 Systeme in ihrer Arbeit und müssen aus all diesen Informationen kombinieren, um ihre Kunden gut

beraten zu können. Genau hier greifen die sogenannten Copilots, sprich GenAI-Assistenten Bankberater. Pictet war eine der ersten Banken in der Schweiz und weltweit, die mit einer solchen Lösung live gegangen ist. Gebaut in gerade einmal fünf Monaten gemeinsam mit unserem Start-Up-Partner Unique. Der GenAI-Assistent ist mittlerweile für die gesamte Bank implementiert und spart den Mitarbeitern mehrere Stunden Arbeit pro Woche. Der neue «Red» Assistent von UBS geht in eine ähnliche Richtung und bringt in Echtzeit das Wissen aus über 60'000 Investment Advice- und Produkt-Dokumenten zu den Beratern, als hätten sie ihren persönlichen Researcher und Produktspezialist virtuell an ihrer Seite - und das 24/7.

## *Welches ist der zweite Bereich?*

Der nächste für Banken relevante Bereich ist die Modernisierung der Interfaces für Kunden. Kunden wollen heute nicht mehr Klicken und Schreiben, sondern jeder App, egal ob Banking oder andere, in natürlicher Sprache sagen, was sie machen wollen. Genau das ermöglichen GenAI Interfaces wie sie zum Beispiel Rabobank, Virgin Money, Klarna und ABN AMRO bereits im Einsatz haben. Auch die Commerzbank baut gerade eine solche Lösung, und diese sogar mit einem virtuellen Avatar als Interface.

## *Und schliesslich der dritte Bereich?*

Call Center sind zudem der dritte grosse Bereich, in dem Banken GenAI zum Einsatz bringen. Ähnlich wie Berater müssen die Mitarbeiter hier Informationen aus einer grossen Menge von Systemen rasch zusammensuchen, denn jede Minute, die man den Kunden am Telefon warten lässt, ist eigentlich eine zu viel. Im Anschluss muss das Gespräch noch doku-

## Martin Möller

Head of AI for Financial Services EMEA  
Microsoft



mentiert werden, sowohl aus regulatorischen Gründen als auch für das CRM der Bank. Hier setzten Banken mittlerweile auf Generative AI. Aus dem europäischen Raum war ABN AMRO hier besonders schnell und hat einen GenAI Assistant in ihren Contact Centers bereits im Sommer 2023 etabliert. Dieser schreibt unter anderem die Berichte nach jedem Call für die Mitarbeiter vor, so dass diese dann nur noch gegenlesen und bestätigen müssen. Das waren jetzt ein paar Beispiele, wie Banken heute aktiv Generative AI einsetzen. Viele sind bereits weiter voran und nutzen GenAI auch im Compliance- und Regulatory-Bereich oder zur Produktverbesserung. Interessant ist vor allem auch die neue Welt von Agentic AI, die jetzt begonnen hat. Hier geht es nicht nur darum, Informationen zu suchen und zu generieren, sondern um AI, die Aktionen für die Mitarbeiter oder Kunden ausführen kann, indem sie die Systeme und Tools der Bank genauso nutzt, wie es ein Mensch tun würde.

### *Welche Aufgaben in der Finanzbranche werden langfristig von KI übernommen, und wo bleibt der Mensch unverzichtbar?*

Wir haben unsere GenAI aus gutem Grund «Copilot» und nicht «Autopilot» genannt. Sie ist dafür da, den Menschen zu unterstützen, nicht ihn zu ersetzen. Was sich definitiv ändern wird, sind die Rollen, die Menschen haben, also die Art von Arbeit, die wir ausführen. Es war nie sonderlich Mehrwert stiftend oder erfüllend, täglich zwischen im Durchschnitt 15 internen System hin und her zu springen, nur um die Informationen zu finden und zusammenzukopieren, die man braucht, um dann kompetent mit dem Kunden reden zu können. Diese Fleissarbeit übernimmt jetzt KI. Das lässt uns Menschen mehr Zeit, um über Informationen

nachzudenken, statt sie zu sammeln und um dann für unsere Kunden daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen.

### *Welche technologischen Entwicklungen werden die Finanzbranche in den nächsten fünf Jahren am stärksten prägen?*

KI ist und bleibt auf Platz Nummer eins aber KI selbst ändert sich auch. Heute kennen wir GenAI, schon jetzt bewegen wir uns in Richtung Agentic AI. Der Unterschied ist, dass AI Agents uns nicht nur Content generieren können – ob ein Text, Computer Code oder ein Bild – wie heutige GenAIs, sondern sie können Handlungen für uns durchführen. AI Agents können Computer ähnlich nutzen wie wir. Statt selbst im CRM, im Excel zu schreiben oder auf einer Website zu klicken, übernimmt diese Aufgaben der Agent. Das ermöglicht eine völlig neue Dimension von Business Transformation. Neben der KI wird in den kommenden Jahren auch Quantum Computing von grosser Bedeutung sein. Es ist eine völlig neue Art von Computing, die nicht mehr nur auf entweder Eins oder Null beschränkt ist und so selbst die komplexesten Probleme, an der die Menschheit sonst hunderte Jahre arbeiten würde, in kürzester Zeit lösen kann. Wichtig ist vor allem, die unterschiedlichen Technologien nicht isoliert zu betrachten. Der aktuelle Aufschwung von KI zum Beispiel ist entstanden aus der Kombination von Fortschritten im Daten-Bereich, Cloud Computing, Chip Design sowie natürlich grundlegender Forschung zu KI-Modellen. Es sind diese kombinatorischen Effekte die zum «Chat-GPT-Moment» vor etwas mehr als zwei Jahren geführt haben. Jetzt denke man diese Entwicklung weiter und stelle sich die kombinatorischen Effekte von KI und Quantum Computing vor!

# «Die Nachkriegsordnung ist am Ende»

Die Politik- und Wirtschaftsphilosophin Katja Gentinetta zeichnet ein düster-realistisches Bild der momentanen Weltlage. Sie rät Führungskräften zu Agilität und Flexibilität in ihrem Handeln.

*Frau Gentinetta, derzeit erleben wir zahlreiche Umbrüche – von geopolitischen Spannungen über wirtschaftliche Unsicherheiten bis hin zu technologischen Disruptionen. Welche Entwicklungen sind besonders prägend?*

Es fällt mir schwer, eine Rangliste zu erstellen. Derzeit haben alle drei Umbrüche einen riesigen Einfluss auf die mögliche Zukunft, denen sich auch Unternehmen stellen müssen. Zum einen gilt nicht mehr USA oder China – was nichts anderes heisst, als dass Europa mit seinem Binnenmarkt umso wichtiger wird. Zum anderen ist es Zeit, dass sich unser Kontinent auf seine Stärken besinnt: seine wirtschaftliche Kraft, seine Innovationskompetenz, seine Vielfalt. Und dass wir miteinander am selben Strick ziehen.

## «Das Spannungsfeld zwischen Innovation und Regulierung ist enorm.»

*Die Globalisierung nimmt immer mehr eine politische Dimension an. Erleben wir das Ende der alten Weltordnung?*

Seit dem Eklat während des Empfangs von Selenskyj im Weissen Haus und der Absage

Trumps von weiteren Waffenlieferungen an die Ukraine ist die Nachkriegsordnung definitiv am Ende. Was Russland und China als «Multipolarität» propagieren, dürfte Realität werden – im Sinne von Einflusszonen, die den Regionalmächten gehören und denen sich die kleineren und schwächeren Länder unterzuordnen haben. Europa ist damit auf sich allein gestellt und muss darauf eine Antwort finden, so rasch und so konkret wie möglich.

*Welche historischen Parallelen sehen Sie?*

Bereits im Zweiten Weltkrieg fürchtete England nichts mehr als die Hinwendung der USA in den Pazifik, auf Kosten der Unterstützung im Kampf gegen Hitler. Dass sich die USA damals nicht von Europa verabschiedeten, wissen wir inzwischen, und es hat die Freiheit auf unserem Kontinent gerettet. Nun zeichnet sich ab, dass es dieses Mal anders kommt und Trump mit Putin koalitiert. Man fühlt sich an den Hitler-Stalin-Pakt erinnert; jenem Pakt von 1939, der Hitler den Überfall auf Polen ermöglichte, ohne Gefahr zu laufen, von Russland attackiert zu werden. Der amerikanische Präsident machte bereits in seiner ersten Amtszeit klar, dass Russlands Aggression das Problem Europas sei und nicht das der USA. Mit seinen jüngsten Entscheiden lässt er Russland praktisch freie Hand. Wir müssen uns also warm anziehen.

*Welche Lehren können wir aus vergangenen Krisen für die heutige Welt ziehen?*

Die erste und grundsätzliche Lektion lautet, dass es ein Fehler war zu meinen, Freiheit sei umsonst. Das Gegenteil ist richtig: Wir müssen



## Katja Gentinetta

Politik- und Wirtschaftsphilosophin

fähig sein unsere Freiheit zu schützen, und im Ernstfall willens, sie zu verteidigen, sofern wir uns nicht einem Diktator unterwerfen wollen. Zweitens gilt es, in der Überwindung der europäischen Geschichte noch einen entscheidenden Schritt weiterzugehen: Hin zur eigenen Verteidigungsfähigkeit und dafür die nationalstaatlichen Empfindlichkeiten hintanzustellen und Eigenheiten wenn, dann produktiv zu nutzen.

*Gerade in unsicheren Zeiten sind Werte und Orientierung wichtig. Welche Rolle spielen ethische Grundlagen für politische und wirtschaftliche Entscheidungen?*

Strukturen und Institutionen sind immer das eine. Sie sind jedoch nur so stark wie die Menschen, die sie ausfüllen. Auch das lehrt uns die jüngste Geschichte. Während Putin seit über zwei Jahrzehnten eine potemkinsche Demokratie hochhält, dahinter aber mit repressiver Gewalt regiert, macht Trump gerade klar, dass er sich der amerikanischen Verfassung nicht verpflichtet fühlt. Er stellt sich über das Gesetz. Am Ende entscheidet immer der Mensch, ob er seine Macht zum Guten oder Schlechten nutzt.

*Digitalisierung und Künstliche Intelligenz verändern Gesellschaft und Wirtschaft rasant. Welche Verantwortung tragen Entscheidungsträger im Umgang mit diesen Technologien?*

Es ist zwischenzeitlich erkannt und bewiesen, dass die künstliche «Intelligenz» primär vorhandenes Wissen kombiniert – und damit unsere Fehleinschätzungen und Schwachstellen repliziert –, ob es sich dabei um vorläufiges

Wissen oder überkommene Vorurteile handelt. Diese Erkenntnis muss uns dazu anhalten, genau hinzusehen und das von der KI Vorge-setzte kritisch zu hinterfragen – das heisst: zu denken. Denn genau das kann die KI nicht.

*Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen, um einerseits die Möglichkeiten neuer Technologien zu nutzen und andererseits die Risiken im Griff zu behalten?*

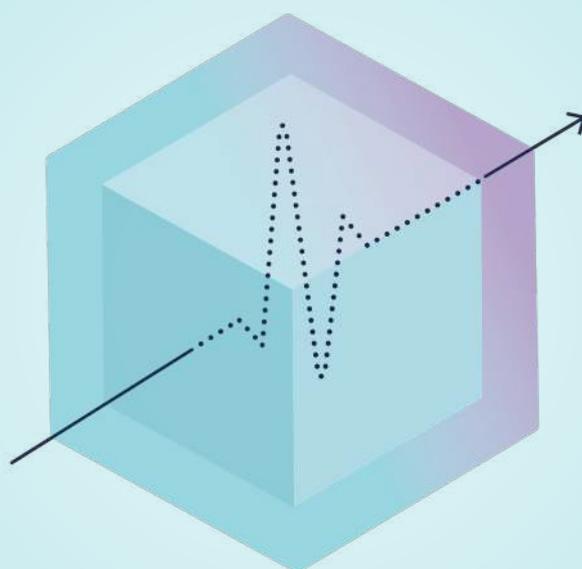
Das Spannungsfeld zwischen Innovation und Regulierung in diesem Bereich ist enorm. Und auch hier spielt die geopolitische Komponente hinein: Während China die Technologie zu Überwachungszwecken nutzt, folgen die USA einzig dem unternehmerischen Imperativ – zwischenzeitlich jedoch auch zur Untermauerung der Macht. Europa steht dazwischen und allein – ohne eigene bedeutende Unternehmen. In erster Linie muss der alte Kontinent mehr eigenes Wissen und eigene Kompetenz in diesen Bereich investieren. Die Abhängigkeit von den USA und China muss überwunden werden.

*Wie können Führungskräfte in einer komplexen Welt kluge Entscheidungen treffen?*

Es gilt, einen Kompass zu wahren, die Entwicklungen von ihrem Ende her zu denken und nicht ins Extreme zu verfallen. Letztlich geht es darum, im Rahmen gewählter Strategien – oder mehr noch: trotz eingeschlagener Wege – flexibel und agil zu bleiben. Führungskräfte müssen mit ihren Organisationen fähig sein, auf mögliche Kehrtwenden rasch zu reagieren.

# Bank Frick xPULSE

transactions within a heartbeat



Bank Frick xPULSE ist ein 23/7 Payment-Service, der den raschen Zahlungsverkehr im Bank-Frick-Netzwerk ermöglicht – auch ausserhalb der Annahmeschluss- und Geschäftszeiten.\*



QR-Code scannen  
und mehr erfahren



\* Ausgenommen sind kurzfristige Wartungsarbeiten ausserhalb der Geschäftszeiten von Bank Frick (23.00–0.00 Uhr MEZ) und Ereignisse, die nicht in der Kontrolle von Bank Frick liegen.

# Strategien für nachhaltigen Erfolg in der modernen Bankenbranche



Raphael Haldner

Head of Fund and Capital Markets  
Bank Frick

Die Finanzbranche befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Digitale Transformation, veränderte Kundenbedürfnisse und regulatorische Anpassungen zwingen Banken, ihre Strategien zu hinterfragen.

Wer in diesem Umfeld bestehen will, darf nicht nur reagieren, sondern muss aktiv gestalten – mit innovativen Produkten, hochwertigen Dienstleistungen und einer klaren strategischen Positionierung. Während sich andere Banken über niedrige Preise oder besonders kundennahen Service positionieren, setzt Bank Frick verstärkt auf Produktführerschaft. Der Fokus liegt darauf, bewährte und starke Lösungen gezielt den passenden Kundinnen und Kunden anzubieten, statt individuelle Sonderlösungen für Einzelne zu entwickeln. Dies bedeutet nicht nur, innovative Lösungen zu entwickeln, sondern auch gezielt in Märkte einzutreten, in denen es nicht bereits ein Überangebot von Mitbewerbern gibt. Entscheidend ist die Frage: Welche Herausforderung lösen wir? Es ist nicht unser Anspruch, einfach ein weiteres Produkt auf den Markt zu bringen. Wir wollen Innovationen schaffen, die sich gezielt ungelösten Herausforderungen annehmen.

## Erkenntnisse für die Zukunft

Bank Frick hat sich in der Vergangenheit stark an der Kundenführerschaft orientiert und ist dabei stark gewachsen. Dank hoher Servicequalität, massgeschneiderten Lösungen und engen Kundenbeziehungen konnten langfristige Partnerschaften aufgebaut werden. Doch die Erfahrung zeigt, dass die Strategie allein nicht ausreicht, um nachhaltiges Wachstum und Skalierbarkeit zu

gewährleisten. Bank Frick hat viele richtige Entscheidungen getroffen und immer wieder innovative, teils konkurrenzlose Produkte wie Bank Frick xPULSE oder Crypto AIFs auf den Markt gebracht. Mit dem Wachstum von Bank Frick und der zunehmenden Zahl innovativer Produkte wurde eine strategische Neuausrichtung erforderlich. In der Vergangenheit liess sich die angestrebte Skalierung nicht immer realisieren, da viele Produkte primär von jenen Kundinnen und Kunden genutzt wurden, die ihre Entwicklung angeregt hatten. Gleichzeitig investierten wir gezielt in neue Kundenbeziehungen, auch wenn nicht immer eine vollständige Übereinstimmung mit unseren Kerndienstleistungen bestand. Dadurch entwickelten sich innerhalb der Bank spezialisierte Geschäftsfelder, die nun durch einheitliche Standards in Zielmärkten, Pricing und Vertrieb besser aufeinander abgestimmt werden.

## Ungenutzte Marktpotenziale

Ein Schlüsselaspekt dieser Transformation ist, dass Bank Frick sich nicht einfach an vorhandene Markttrends anpasst, sondern gezielt dort Lösungen anbietet, wo eine echte Marktlücke besteht. Ein Beispiel hierfür ist der Bereich der regulierten Krypto-Finanzinstitute wie Börsen und Broker. Bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt hat die Bank erkannt, dass diese Akteurinnen und Akteure spezifische Lösungen benötigen. Wer früh erkennt, wo Unternehmen dringend nach Lösungen suchen und bereit ist, sich intensiv mit ihren

Anforderungen auseinanderzusetzen, erschliesst nicht nur eine neue Ertragsquelle, sondern baut langfristige, belastbare Beziehungen auf. Kundinnen und Kunden mögen im Laufe der Zeit vergessen, welche konkreten Dienstleistungen ihnen angeboten wurden, aber niemals wie sie sich in der Zusammenarbeit gefühlt haben.

## Produktführerschaft

Produktführerschaft bedeutet, dass eine Bank nicht nur innovative Lösungen entwickelt, sondern diese auch erfolgreich am Markt etabliert. Der Schlüssel dazu liegt in strategischem Denken, dem gezielten Einsatz moderner Technologien und einem tiefen Verständnis für die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden. Erfolgreiche Banken analysieren kontinuierlich Markttrends, identifizieren neue Geschäftsfelder und setzen klare Prioritäten. Sie nutzen Technologien wie Künstliche Intelligenz, Blockchain und Open Banking, um innovative Dienstleistungen zu entwickeln, die echten Mehrwert bieten. Innovation allein reicht jedoch nicht aus. Die beste Idee verliert an Wert, wenn sie nicht professionell und konsequent umgesetzt wird. Exzellente Prozesse und höchste Servicequalität sind entscheidend, um Vertrauen zu schaffen und Kundinnen und Kunden langfristig zu binden. Bank Frick hat diesen Transformationsprozess eingeleitet und stellt die Weichen für nachhaltigen Erfolg. Durch eine konsequente Fokussierung auf Produktführerschaft kann die Bank nicht nur ihre Marktstellung ausbauen, sondern auch langfristig profitables Wachstum sichern.



# Tech-Trends setzen. Am Wandel wachsen.

Mit Know-how und der richtigen Technologie sind Sie der Disruption immer einen Schritt voraus. **#BeTransformative**

Mehr erfahren: [pwc.ch/transformation](https://pwc.ch/transformation)



[www.pwc.li](https://www.pwc.li)

# Revolution des Client Lifecycle Managements: Vision für KI-gesteuerte Bankinnovationen

**Alexander Schultz-Wirth**

Partner, Customer Transformation PwC Schweiz

**Shweta Stadler**

Senior Manager, Customer Transformation PwC Schweiz



Die Banken stehen heute unter wachsendem Druck, ihr Client Lifecycle Management (CLM) – den End-to-End-Prozess für Kundenakquise, -betreuung und -bindung – in einer Zeit steigender Kundenerwartungen und strenger Vorschriften zu verbessern.

Traditionelle CLM-Prozesse sind oft langsam und fragmentiert. Eine Studie ergab, dass Banken durchschnittlich 24 Tage benötigen, um die Kundenakquise abzuschliessen, wobei 89 Prozent der Kundinnen und Kunden eine negative KYC-Erfahrung (Know Your Customer) machen. Solche Ineffizienzen erhöhen die Betriebskosten und Compliance-Risiken. Ausserdem haben Finanzinstitute schwere Strafen und Reputationsschäden aufgrund von Compliance-Verstössen erlitten.

## **Kundenlebenszyklus transformieren**

Künstliche Intelligenz (KI) bietet eine Möglichkeit, das CLM neu zu gestalten. KI-gesteuerte Lösungen können mühsame Prozesse automatisieren, riesige Datenmengen in Sekunden analysieren und kontinuierlich lernen. Dadurch wird die gesamte Customer Journey schneller, intelligenter und sicherer. Laut Branchenumfragen glauben 80 Prozent der Finanzinstitute, dass KI die Einhaltung von AML/KYC-Vorschriften beeinflussen wird, und 50 Prozent sehen KI als Option, das Kunden-Onboarding zu verbessern. Die Vision von PwC für die Zukunft des CLM zielt darauf ab, KI zu nutzen, um ein nahtloses digitales Onboarding, proaktive Compliance und personalisierte Dienstleistungen zu bieten – all dies unter Beibehaltung des Vertrauens und der Transparenz, die von Regulierungsbehörden und Kunden gefordert werden.

## **Onboarding und Compliance**

KI ermöglicht digitales Onboarding, das die Wartezeiten für neue Kunden drastisch reduziert. Intelligen-

te Dokumentenverarbeitung und biometrische Identitätsverifizierung können manuelle Überprüfungen ersetzen und die Zeit für das Onboarding in vielen Fällen massiv verkürzen. Regulatorische Compliance (KYC, AML, Sanktionsprüfung) ist eine Top-Priorität im CLM. KI ermöglicht die Überwachung von Transaktionen und Kundendaten in Echtzeit sowie das Erkennen von Anomalien. Maschinelle Lernmodelle können verdächtige Aktivitäten oder Inkonsistenzen im Profil eines Kunden sofort erkennen. Dies ermöglicht Banken, die Anforderungen der Aufsichtsbehörden besser zu erfüllen und gleichzeitig die Compliance-Kosten zu senken.

## **Personalisierte Kundenansprache**

Mit KI können Banken die im Laufe des Kundenlebenszyklus gesammelten Daten in umsetzbare Erkenntnisse umwandeln. Fortschrittliche Analysen und generative KI-Modelle analysieren das Kundenverhalten, um Bedürfnisse vorherzusagen und massgeschneiderte Produkte zum richtigen Zeitpunkt über den richtigen Kanal zu empfehlen. Dieses Mass an Personalisierung schafft loyalere Kundenbeziehungen und steigert den Share of Wallet.

Die Implementierung eines KI-gestützten CLM ist ein komplexes Unterfangen. Es gibt mehrere wichtige Aspekte, die jedes Unternehmen bei dieser Transformation berücksichtigen sollte:

- Transformation des CLM: Ein ganzheitlicher Transformationsansatz ist entscheidend. Unternehmen sollten

nicht nur auf IT-Systeme fokussiert sein, sondern auch Prozesse und Betriebsmodelle neu entwerfen und dabei KI-Tools einsetzen, die sicherstellen, dass die Technologieimplementierung mit der Geschäftsstrategie und den Kundenbedürfnissen übereinstimmt.

- Einsatz der richtigen Technologie: PwC bringt tiefes Fachwissen in den Bereichen KI, Datenengineering und Fintech-Lösungen ein, um die richtigen Werkzeuge zu implementieren, die sowohl den Kunden als auch den Kundenberater unterstützen.

- Verantwortungsvolle KI und Change Management: PwC ist die Bedeutung von verantwortungsvoller KI und Change Management während der gesamten Transformation sehr bewusst. Der Einsatz von KI in einem stark regulierten Umfeld erfordert sorgfältige Governance, Transparenz und die Weiterbildung der Mitarbeitenden.

## **Fazit: Die Zukunft des CLM gestalten**

Die Zukunft des Client Lifecycle Managements (CLM) im Bankwesen wird von jenen Institutionen geprägt, die KI nutzen, um schnellere, intelligentere und personalisierte Erlebnisse zu bieten, ohne dabei Vertrauen oder Compliance zu gefährden. KI-gestütztes CLM ist von einem Schlagwort zu einem strategischen Imperativ geworden: Banken, die das Onboarding optimieren, ihre Kunden kontinuierlich kennen und proaktiv auf deren Bedürfnisse eingehen, werden diejenigen übertreffen, die weiterhin an manuellen, papiergebundenen oder semi-digitalisierten Prozessen festhalten.

# Nachhaltiger Vermögensaufbau aus Liechtenstein



Workshop:  
«AI Powered  
Future Today»

FINANCE FORUM LIECHTENSTEIN  
6. Mai 2025 um 12:00 Uhr

**PrismaLife AG**

Industriering 40, 9491 Ruggell  
Fürstentum Liechtenstein  
info@prismalife.com  
www.prismalife.com

Wie lässt sich KI in der Wertschöpfungskette eines Lebensversicherers nutzen? Was ist zu beachten und wohin kann die Reise führen? In dem Workshop erläutert und bewertet Dr. Jutta Krienke, Geschäftsführerin teckpro Software Solutions, heutige und zukünftige KI-Anwendungen in der Lebensversicherung.

Zukunft beginnt immer heute. Wir laden Sie herzlich dazu ein: „AI Powered Future Today – von aktuellen Projekten und Moonshot Thinking in der Lebensversicherung“ auf dem Finance Forum Liechtenstein am 6. Mai 2025 um 12:00 Uhr.

# KI in der Lebensversicherung: Evolution oder Disruption?

Holger Beitz  
CEO PrismaLife AG



Der Boom der KI treibt nicht nur die Fantasie der Tech-Industrie, sondern auch die Ideenschmiedern zur Prozessverbesserung in vielen Branchen der sogenannten «Old Economy». Tatsächlich dürfte es gerade in der Finanzdienstleistung fast keine Prozesse geben, in denen nicht in irgendeiner Form KI-Unterstützung denkbar und umsetzbar ist.

In vielen Bereichen ist dies schon Realität und die KI leistet bereits ihre Dienste. Gerade Versicherungsunternehmen mit teilweise sehr langlaufenden Verträgen sitzen auf einem enormen Datenschatz. Doch dessen Erschliessung ist nicht trivial. Am Anfang steht nicht die Disruption, sondern die Evolution. Im ersten Schritt geht es darum, die Datenvielfalt zu zähmen, die bislang weder klar strukturiert noch technisch einheitlich erschliessbar war.

KI eignet sich, auch unstrukturierte Informationen aus verschiedenen Datenquellen zu verarbeiten, daraus relevante Inhalte zu extrahieren und aufzubereiten. Das erlaubt eine sehr konkrete Anwendung auf Basis eines definierten Kontextes, der vom Anwender klar definiert und eingegrenzt werden kann.

Die PrismaLife AG hat ein Projekt ins Leben gerufen, das an der Tarifvielfalt in der Lebensversicherung ansetzt. Gesetzliche und regulatorische Anforderungen, veränderte Kapitalmarktbedingungen oder neue Kundenbedürfnisse führen immer wieder zu Anpassungen der Tarife, sodass ständig neue Tarifgenerationen entstehen. So kommen im Laufe der Zeit hunderte verschiedene Tarife zusammen, die sich stark oder weniger stark voneinander unterscheiden. Hinzu kommt: Versicherungsverträge sind in der Regel langlaufende Verträge. Mit Anspar- und Rentenphase kann die Laufzeit durchaus 50 bis 60 Jahre betragen.

Während der Laufzeit der Vertragsbeziehungen kommen aber immer wieder Fragen zu den konkreten Vertragsbedingungen auf, die zum Teil auf den sehr alten Bedingungswerken beruhen. Das erhöht die Komplexität und die Fehlerquote in der Bearbeitung zusätzlich, besonders für neue Mitarbeitende, die sich in der Einarbeitung befinden. Denn die Mitarbeitenden müssen dann auf das im konkreten Fall historisch richtige Bedingungsnetz zugreifen und die entsprechenden Regelungen richtig anwenden, beispielsweise für die Zahlung in einen Vertrag.

Diese Recherche- und Vergleichsaufgaben sind perfekt geeignet, um mit KI eine erste Aufbereitung zu erstellen. Dazu wird die KI mit dem kompletten historischen Bestand an Tarifen bzw. Bedingungswerken gefüttert. Die KI wird dann die für die Vertragsverwaltung massgeblichen Informationen für jeden Tarif herausfiltern, sodass diese dann bei der Bearbeitung von Verträgen direkt zur Verfügung stehen. Eine solche Vorarbeit kann immensen personellen Aufwand ersparen, auch wenn letztlich weiterhin ein fachlich versierter Mensch auf die Ergebnisse schauen und sie prüfen muss. Weitere Ausbauschritte könnten die Formulierung eines Antwortschreibens auf eine Anfrage und schliesslich sogar die Umsetzung des Vorgangs im Bestandsverwaltungssystem sein.

Mit Anwendungsbeispielen wie diesem startet die Branche in eine neue

Welt. Längerfristig sind noch weitergehende Anwendungsfelder denkbar, die aufgrund ihrer Komplexität bislang kaum erschliessbar waren. Ein Aspekt wäre zum Beispiel die stärkere Individualisierung der Betreuung im Rahmen des laufenden Vertrages, um auf Veränderungen der Kundenbedürfnisse zu antizipieren und mit geeigneten Hinweisen, zum Beispiel zur Fondsauswahl, zu versehen. So wird eine dynamische Unterstützung des Kunden bei der Anpassung der Investments nach seinen jeweiligen Präferenzen sowie aufgrund von Veränderungen seiner Lebenssituation stark vereinfacht. Aktuell sind hier sicher erhebliche regulatorische Schranken zu berücksichtigen, doch die Entwicklung der Anwendungsmöglichkeiten ist rasant: Etwas «Moonshot-Thinking» sei erlaubt. KI in der Lebensversicherung muss also beides sein: Evolution im Sinne einer Produktivitäts- und Qualitätssteigerung und zugleich ein Werttreiber durch die Erweiterung der kundenindividuellen Nutzenpotenziale sowie die Optimierung ihrer Vorsorgestrategien. Wie gross das Potenzial ist und wie hoch die Hürden bei der Umsetzung sind, diskutieren wir in unserem diesjährigen Workshop beim Finance Forum Liechtenstein. Referentin Dr. Jutta Krienke wird über aktuelle Umsetzungen und Anwendungsbeispiele berichten, aber auch den Blick auf die grossen Ziele richten. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.



**OLYMPIC<sup>®</sup>**  
**BANKING SYSTEM**

**FLEXIBILITY  
TO INNOVATE**

# Die digitale Transformation im Bankwesen: OLYMPIC Banking System als Wegbereiter der Zukunft

Roger Furrer

Direktor ERI Bancaire  
Zürich & Lugano



Inmitten eines rasanten technologischen Wandels steht die Bankenbranche vor einer entscheidenden Wende. Banken müssen auf ein Kernbankensystem vertrauen können, das das Herzstück ihrer täglichen Finanzoperationen bildet.

Finanzinstitute sehen sich nicht nur mit sich wandelnden Kundenerwartungen konfrontiert, sondern müssen auch strenge Regulierungen einhalten und sich gegen disruptive Wettbewerber behaupten. In diesem Kontext ist die IT-Transformation nicht länger nur ein Schlagwort, sie ist entscheidend für das Überleben und die Weiterentwicklung der Branche.

Von der Modernisierung veralteter Systeme über die Herausforderungen der Cybersicherheit bis hin zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und der Integration innovativer Technologien, wir beleuchten die vielfältigen Hürden, die Banken auf ihrem Weg zur digitalen Reife überwinden müssen.

Derzeit stehen Finanzdienstleistungsinstitute vor zwei zentralen Herausforderungen, die die Vorstandsentscheidungen prägen: die Relevanz für eine neue Generation zu bewahren und eine überwältigende Flut von Regulierungs- und Compliance-Anforderungen zu bewältigen. Die Bewältigung beider Aspekte erfordert ein starkes Engagement für die digitale Transformation.

## Effektive Prozesskontrolle

Effektive Prozesskontrolle und hohe Datenqualität sind entscheidend für eine gesteigerte Kundenzufriedenheit, verbesserte Effizienz und stärkere Compliance. Die Transformation

manueller oder isolierter Prozesse in optimierte digitale Abläufe, die eine konsolidierte Echtzeit-Datenbasis bieten, stellt eine erhebliche Herausforderung dar. Die Investition in die richtige Technologieplattform wird zum Schlüssel, um diese Herausforderungen in Chancen für vertiefte Kundenbeziehungen und innovative Einkommensströme zu verwandeln, unabhängig von der Art des Finanzinstituts.

Um profitabel zu bleiben und gleichzeitig ein herausragendes Kundenerlebnis zu bieten, müssen Banken auf ein robustes Kernbankensystem vertrauen können, das das Herzstück ihrer täglichen Finanzoperationen bildet. Das OLYMPIC Banking System von ERI bietet in dieser Hinsicht eine einzigartige Lösung. Es vereint eine umfassende Palette von Funktionen, die auf einer modernen, integrierten Echtzeit-Verarbeitungsplattform mit serviceorientierter Architektur basieren. Zudem nutzt es die neuesten Open-Finance-APIs, um Banken auf dem Weg zur echten digitalen Transformation zu unterstützen, die sowohl das Kundenerlebnis als auch die operativen Prozesse umfasst.

## Verarbeitung in Echtzeit

Echtzeitverarbeitung ist unerlässlich für den sofortigen Zugriff auf

konsistente, zuverlässige Daten – ein zentraler Aspekt der digitalen Transformation. Hier kommt die Architektur des OLYMPIC Banking Systems ins Spiel. Egal ob Kunden über digitale Kanäle oder Apps, interne Benutzer über Browser oder externe Anwendungen über offene APIs auf das System zugreifen – dieselben Geschäfts-services werden stets aufgerufen und dieselben Daten genutzt. Dieser Ansatz vereinfacht die Komplexität und schafft einen nahtlosen Informationsfluss mit hohem Automatisierungsgrad.

ERI hat kontinuierlich darauf geachtet, dass die Technologie und Architektur des OLYMPIC Banking Systems nicht nur den heutigen Anforderungen gerecht werden, sondern auch zukunftsorientiert sind. Unser Ansatz ermöglicht es dem System, plattformunabhängig zu bleiben und bietet flexible Bereitstellungsoptionen, ob vor Ort, gehostet oder in der Cloud. In Kombination mit einer Open-API-Strategie, die Open-Banking-Initiativen unterstützt, können unsere Anwender die Vorteile moderner Bereitstellungsmodelle nutzen, während sie gleichzeitig neue KI-gesteuerte Anwendungsfälle erschliessen.

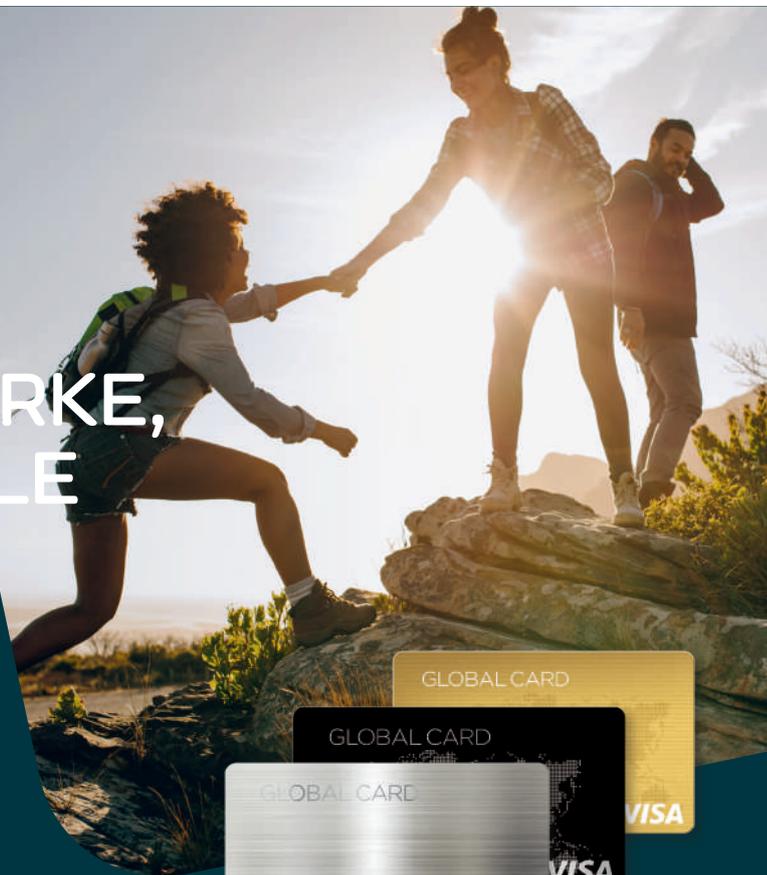
Mit diesen Ansätzen und Lösungen wird das OLYMPIC Banking System zu einem entscheidenden Partner für Banken, die sich in einer zunehmend digitalen Zukunft behaupten wollen.

# REGIONALE STÄRKE, INTERNATIONALE KARTEN.

Mit Cornèrcard erweitern Sie an Ihren regionalen Standorten Ihr Angebot um Zahlungslösungen, die weltweit überzeugen.



**cornèrcard**



## WILLKOMMEN IN VADUZ

Im charmanten Hauptort des Fürstentums Liechtenstein finden Sie Kunst und Kultur auf kleinem Raum. Das autofreie «Städtle» lädt mit exklusiven Boutiquen zum Flanieren ein. In den ausgezeichneten Restaurants genießen Sie lokale und internationale Köstlichkeiten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**ERLEBE  
VADUZ**



[erlebevaduz.li](http://erlebevaduz.li)

# Cornèrcard Financial Institutions: Lokale Kartenlösungen für einen internationalen Markt



**Mario Perretta**

Leiter Cornèrcard  
Financial Institutions

Seit über fünf Jahrzehnten setzt Cornèrcard den Standard für Innovation und Exzellenz im Schweizer Finanzdienstleistungssektor.

Als erste Herausgeberin von Visa-Karten in der Schweiz im Jahr 1975 hat das Unternehmen immer wieder bahnbrechende Lösungen eingeführt, die die Branche geprägt haben. Heute ist Cornèrcard weiterhin führend und kombiniert modernste Sicherheit, nahtlose digitale Integration und erstklassige Kartenangebote, um eine internationale Klientel zu bedienen.

Durch die Cornèr Europe in Vaduz im Europäischen Wirtschaftsraum, eine Tochtergesellschaft der Cornèr Bank, stellt Cornèrcard Financial Institutions sein Know-how den inländischen sowie den europäischen Finanzinstituten zur Verfügung. Banken und Finanzintermediäre können die umfassende Erfahrung, die etablierte Infrastruktur und das regulatorische Fachwissen von Cornèrcard Financial Institutions nutzen, um ihren Kunden ein erstklassiges Kartenangebot zu bieten. Ob vermögende Privatkunden oder ein breiterer Kundenstamm, Cornèrcard Financial Institutions gewährleistet einen nahtlosen, sicheren und effizienten Service.

## **Innovation als Herzstück von Bezahlösungen**

Die Entwicklung von Bezahlkarten ist von ständigen technologischen Fortschritten geprägt, und Cornèrcard hat bei der Stärkung der Transaktionsicherheit und der Verringerung von Betrugsrisiken eine Vorreiterrolle gespielt. Heute lassen sich Kartenlösungen von Cornèrcard nahtlos in digitale Geldbörsen integrieren und

ermöglichen sichere Zahlungen über verschiedene Plattformen und Geräte.

## **Dedizierte Lösungen für Finanzinstitute**

In einer immer komplexer werdenden Finanzlandschaft müssen Finanzinstitute Herausforderungen wie Kosteneffizienz, Einhaltung von Rechtsvorschriften und sich verändernde Kundenerwartungen bewältigen. Die Expertise von Cornèrcard Financial Institutions in der Kartenausgabe und -verwaltung bietet Banken, Vermögensverwaltern und Finanzintermediären, die ihre Bezahlösungen verbessern möchten, einen strategischen Vorteil.

Durch automatisierte Abrechnungen, VIP-Services und fortschrittliche Zusammenarbeitstools ermöglicht Cornèrcard Financial Institutions den Partnern, ihre Abläufe zu optimieren und gleichzeitig ein hervorragendes Kundenerlebnis zu bieten. Flexibles Kreditmanagement und mehrfache Währungsoptionen stellen sicher, dass die Kartenprogramme auf eine internationale Kundschaft zugeschnitten sind. Cornèrcard Financial Institutions bietet nicht nur ein Produkt, sondern eine umfassende Lösung, die die operative Effizienz und die Kundenzufriedenheit steigert, basierend auf einem umfassenden Verständnis von Finanzdienstleistungen.

## **Eine globale Karte für einen anspruchsvollen Kundenkreis**

Die Global Card von Cornèrcard wurde für Kunden entwickelt, die finanzielle Flexibilität und erstklassige Dienstleistungen wünschen. Sie wird weltweit akzeptiert und bietet naht-

lose Transaktionen sowohl für den privaten als auch für den geschäftlichen Gebrauch. Die Kunden profitieren von exklusiven Leistungen wie einer umfassenden Reiseversicherung, kostenlosen Zusatzkarten und Zugang zu Flughafen-Lounges.

Die Global Card ist in mehreren Währungen erhältlich und ermöglicht internationalen Kunden, ihre Ausgaben effizient zu verwalten. Für die Partnerfinanzinstitute stellt sie eine sichere, hochwertige Zahlungslösung dar, die den Lebensstil ihrer geschätzten Kunden verbessert.

## **Digital-First-Ansatz mit der card24 App**

Als Ergänzung zu den fortschrittlichen Kartenlösungen bietet Cornèrcard Financial Institutions die card24 App an, mit der die Benutzer die volle Kontrolle über ihr Kartenmanagement in Echtzeit haben. Die App bietet ein nahtloses digitales Erlebnis, das es den Kunden ermöglicht, Transaktionen zu überwachen, Ausgabenlimits festzulegen und Sicherheitseinstellungen mit nur wenigen Klicks zu verwalten.

## **Die Zukunft der Bezahlösungen mitgestalten**

Der Zugang von Cornèrcard Financial Institutions zu Europa ist ein wichtiger Aspekt, um die Spitzenleistungen von Cornèrcard einem breiteren Publikum zugänglich zu machen und die Position als führendes Unternehmen im Kartengeschäft zu stärken. Durch die Kombination von Innovation, Zuverlässigkeit und einem starken Fokus für kundenorientierte Lösungen setzt Cornèrcard Financial Institutions neue Massstäbe für die Zukunft der Kartenprogramme.



# Ihre Vermögensverwalter in Liechtenstein

Unabhängig. Persönlich. Zukunftsorientiert.

Verein unabhängiger  
Vermögensverwalter  
in Liechtenstein

T +423 388 23 50  
info@vuvl.li  
www.vuvl.li

# Lassen sich Bankenkrisen mit KI vorhersagen?

**Merlin Bartel**

Wissenschaftlicher Assistent, Universität Liechtenstein

**Michael Hanke**

Professor, Universität Liechtenstein

**Sebastian Petric**

Dissertant, Universität Liechtenstein



Foto IMT

Immer wieder erschüttern Bankenkrisen die Wirtschaft und hinterlassen tiefe Spuren in Gesellschaft und Politik. KI-Methoden könnten Bankenkrisen besser vorhersagen als traditionelle Verfahren.

Gerade wenn ein Einbruch des Vertrauens ins Bankensystem um sich greift, führt dies zu einer Kreditklemme und sinkenden Investitionen. Die Folge: Unternehmen leiden unter mangelndem Kapital, Verbraucher reduzieren ihre Ausgaben und Rezessionstendenzen verstärken sich. Staatliche Rettungsmassnahmen werden nötig, um Bankenzusammenbrüche einzudämmen und das Vertrauen in die Finanzmärkte wiederherzustellen. In solchen Situationen stellt sich die Frage, ob sich Bankenkrisen dank Künstlicher Intelligenz (KI) frühzeitig erkennen und abmildern lassen.

## *Kontinuierlicher Krisenindex*

Politische Entscheidungsträger und Investoren möchten Bankenkrisen möglichst früh vorhersagen, um rechtzeitig Gegenmassnahmen zu ergreifen. Historische Beispiele wie die globale Finanzkrise 2007/08 oder die US-Savings-and-Loan-Krise verdeutlichen, wie stark sich Bankenprobleme auf die gesamte Wirtschaft auswirken. Auch jüngste Ereignisse, etwa die Regionalbankenkrise 2023 in den USA,

haben gezeigt, wie empfindlich der Markt auf Zusammenbrüche einzelner Institute reagieren kann.

Frühere Ansätze zur Vorhersage stützten sich oft auf narrative oder subjektive Einschätzungen. KI-basierte Modelle hingegen arbeiten datengetrieben und verwenden Verfahren wie Clustering, Ridge Regression oder sequenzielle Variablenselektion. Ein zentraler Bestandteil unseres Ansatzes ist die Konstruktion eines kontinuierlichen Krisenindex, der nicht nur zwischen «Krise» und «Nicht-Krise» unterscheidet, sondern verschiedene Schweregrade erfasst. Dies ermöglicht eine feinere Analyse, die Marktbewegungen genauer widerspiegelt.

Der Zusammenbruch regionaler Banken wie First Republic Bank, Silicon Valley Bank oder Signature Bank markierte 2023 den Beginn einer Krise. Insbesondere der Kollaps von Silvergate Capital Corporation, einem Krypto-Spezialisten, löste weitere Zweifel an der Stabilität regionaler Institute aus. In unserer Studie zeigte sich, dass KI-Modelle anhand historischer Renditen, Zinssätze und Marktrisikoindikatoren Frühwarnsignale liefern können. Dies gibt Investoren wie Be-

hörden Zeit, gezielt zu reagieren und potenzielle Risiken zu begrenzen.

## *Clustering von Renditen*

Clustering von Renditen deckt Muster in den Daten auf, die ein traditioneller Ansatz womöglich übersehen würde. Die Einbeziehung von Marktvariablen und makroökonomischen Grössen erweitert das Spektrum deutlich. Ridge Regression und sequenzielle Selektion sorgen dafür, dass nur jene Indikatoren ins Modell gelangen, die tatsächlich Aussagekraft über aufkommende Krisen besitzen. Eine zeitliche Aufteilung in Trainings-, Validierungs- und Testphasen gewährleistet dabei die Robustheit der Ergebnisse.

Fazit: KI-Methoden zur Vorhersage von Bankenkrisen bieten entscheidende Vorteile gegenüber traditionellen Verfahren. Durch ihren objektiven, datengetriebenen Ansatz liefern sie präzisere Frühwarnsignale und unterstützen sowohl Investoren als auch Regierungen dabei, Bankenkrisen besser zu managen. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Verfahren verspricht in Zukunft noch verlässlichere Prognosen und damit ein robusteres globales Finanzsystem.

# CAS

CERTIFICATE OF ADVANCED STUDIES IN

# BLOCKCHAIN UND FINTECH

Start August 2025 | 1 Semester berufsbegleitend | 12 ECTS



UNIVERSITÄT  
LIECHTENSTEIN

[uni.li/weiterbildung](https://uni.li/weiterbildung)

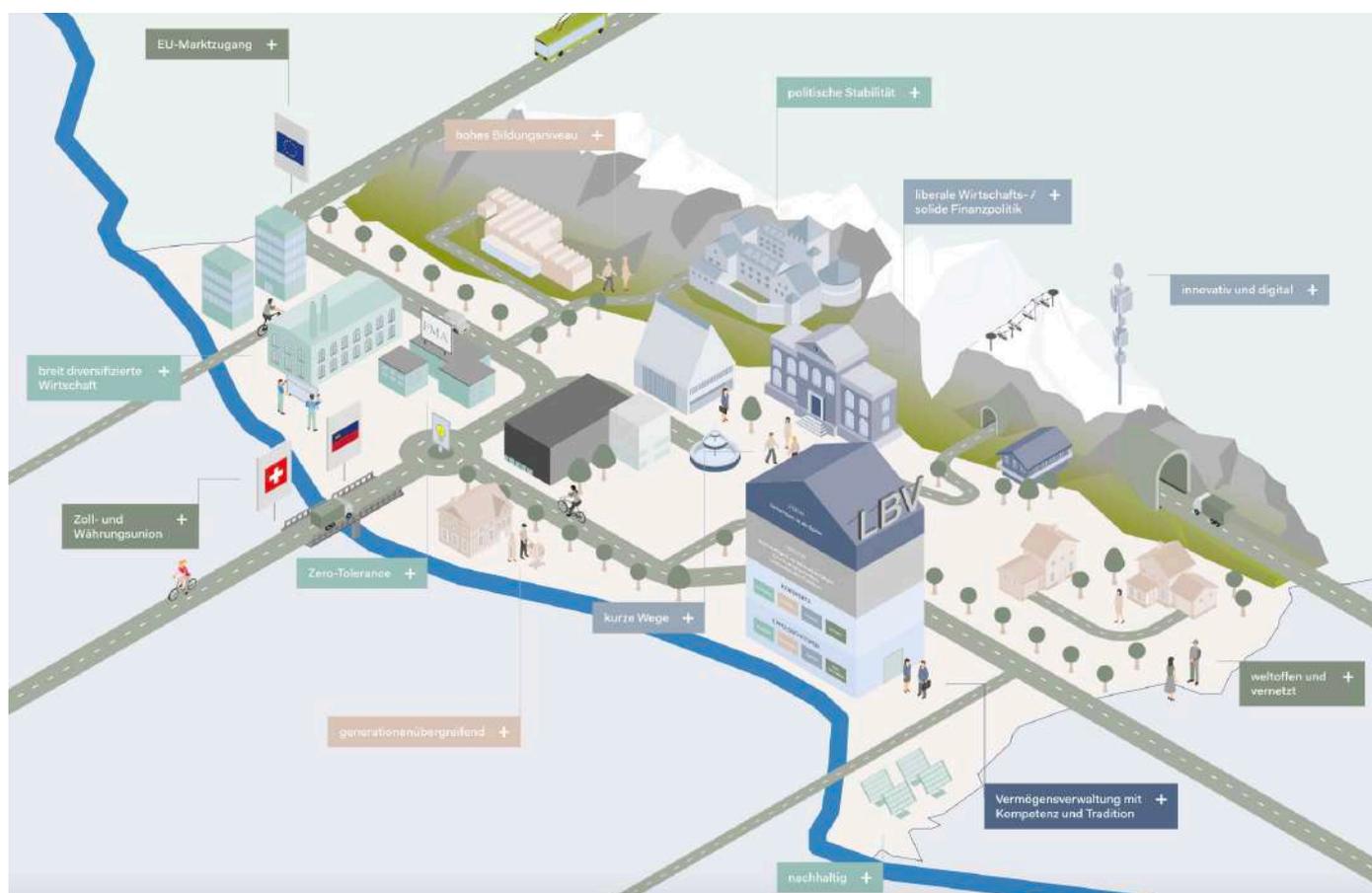




LIECHTENSTEINISCHER  
BANKENVERBAND

«Eine Vision ohne Handeln ist ein Tagtraum.  
Handeln ohne Vision ist ein Albtraum.» (Japanisches Sprichwort)

## Roadmap 2025: wir warten nicht auf die Zukunft, wir gestalten sie – mit Vision und Navigation



... für einen attraktiven und nachhaltigen Arbeits-  
und Finanzplatz – heute und in Zukunft

Ihre Banken in Liechtenstein,  
lokal verwurzelt, international ausgerichtet



# Finanz-Revolution: Wie Europa und Liechtenstein sich neu erfinden müssen



Hans-Werner Gassner

Präsident  
Liechtensteinischer Bankenverband

Die Finanzwelt von morgen wird nicht von gestern geprägt sein. Künstliche Intelligenz, globale Unsicherheiten und ein wachsendes Bewusstsein für Nachhaltigkeit zwingen uns zum Umdenken. Die Frage ist nicht, ob wir uns verändern, sondern wie schnell und wie klug.

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat eine sicherheitspolitische Zeitenwende eingeläutet. Die westlich geprägte Sicherheitsarchitektur wird herausgefordert wie seit dem Kalten Krieg nicht mehr. Statt Multilateralismus herrscht wieder Blockdenken. Statt Demokratie gilt wieder die Macht des Stärkeren. Und in diese Gemengelage beginnt mit dem Amtsantritt von Donald Trump im Weissen Haus eine weitere Zeitenwende. Deals scheinen wichtiger zu sein als Abkommen. Drohungen gelten nun plötzlich als legitime Instrumente zur Durchsetzung der eigenen Politik. Kurz: America first ist die neue Losung.

Wie reagiert nun Europa auf die Zangenherausforderung? Bis anhin wie gewohnt: Empörung, kluge Beschreibungen, Absichtserklärungen und Beschwörung einer Einheit, die es schon länger nicht mehr gibt. Oder simpler ausgedrückt: Der alte Kontinent verharrt in Schockstarre. Wirtschaftlich sieht es ähnlich trist aus. Die grossen Staaten in Europa sind hoch verschuldet und leiden unter einer überbordenden Bürokratie und einer Innovation und Unternehmertum hemmenden Regulierungsdichte. Der Sozialstaat wurde mit der Giesskanne immer weiter ausgebaut – auf Kosten einer maroden Infrastruktur und nicht mehr einsatzfähigen Armeen. Die Herausforderungen an die Politik sind so gross wie wahrscheinlich noch nie seit dem Zweiten Weltkrieg. Priorisierungen bei den Ausgaben, schmerzliche Einschnitte beim Sozialstaat und deutlich höhere Ausgaben für Infrastruktur und Militär sind angezeigt. Es bleibt abzuwarten, ob die

neue Regierung in Deutschland die Kraft und Weitsicht hat, nicht bloss weitere Schulden zu machen, sondern endlich Strukturreformen anzugehen. Es muss Europa zu denken geben, dass Künstliche Intelligenz (KI) einmal mehr in den USA marktreif entwickelt wurde und der erste ernstzunehmende Herausforderer aus China stammt. Europas einziger Beitrag zur Weiterentwicklung von KI sind bis anhin eine Regulierung und laufend vorgebrachte Bedenken. Das genügt nicht.

Was bedeutet dies nun für die Wirtschaft und insbesondere die Finanzbranche? Die Weltwirtschaft ist eng verflochten. Konflikte wie der Krieg in der Ukraine, die Spannungen zwischen den USA und China oder die Möglichkeit eines Wettlaufs um Strafzölle belasten den Welthandel und somit den Wohlstand. Bewegen wir uns weiter auf dieser schiefen Bahn, wird es keine Gewinner geben. Ich hoffe, dass die neue US-Administration sich dem rasch bewusst wird.

Ich denke, eine neue Ära hat begonnen. Ein radikales Umdenken ist nötig. Für Europa bedeutet es sicher eine strategische Neuausrichtung: weniger Bürokratie, mehr Pragmatismus, um global wettbewerbsfähig zu bleiben und gleichzeitig nachhaltige Werte zu schaffen. Und hier sehe ich einige Lichtblicke. So scheint man auf EU-Ebene erkannt zu haben, dass die Regulierungsdichte abgebaut werden muss und wieder mehr Verantwortung zu den Unternehmen übergehen soll. Es braucht nicht keine Regulierung, sondern eine kluge,

verhältnismässige, die Innovationen fördert. Gerade für kleine, global vernetzte Finanzzentren wie Liechtenstein ist dies essenziell.

Für den liechtensteinischen Bankensektor bedeutet diese Zeitenwende, dass Flexibilität und Innovationskraft mehr denn je gefragt sind. Als kleines, aber international gut vernetztes Finanzzentrum profitiert Liechtenstein von stabilen Rahmenbedingungen, einem soliden Rechtssystem und offenen Märkten. Nebst einem hohen Mass an Resilienz muss der Finanzsektor noch agiler werden, indem er verstärkt auf technologische Innovationen setzt, nachhaltige Finanzprodukte entwickelt und sich als verlässlicher Partner in einem immer volatileren Umfeld positioniert. Es gilt, die Balance zwischen regulatorischer Sicherheit und wirtschaftlicher Freiheit zu wahren, um Innovationen nicht im Keim zu ersticken. Zusätzlich muss der Bankensektor auf die sich wandelnden Kundenbedürfnisse reagieren. Die jüngeren Generationen fordern verstärkt nachhaltige Investitionen, transparente Finanzprodukte und digitale Services. Banken müssen daher Geschäftsmodelle überdenken und verstärkt auf ESG-Kriterien (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) setzen, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben.

Insgesamt wird die liechtensteinische Finanzbranche nur dann erfolgreich bleiben, wenn sie proaktiv auf Veränderungen reagiert, technologische Fortschritte nutzt und sich strategisch an die neuen geopolitischen und wirtschaftlichen Realitäten anpasst.

# Blue Chips.



**awp Finanznachrichten verschaffen Durchblick.**

Wir versorgen Sie täglich mit bis zu 1000 Meldungen über Wirtschaft und Märkte. Seit 60 Jahren, schnell, zuverlässig, faktentreu. [www.awp.ch](http://www.awp.ch)



**DER  
WOLF  
DER  
DRUCKEN  
KANN**

**wolfdruck**



Schliessa 12 • FL-9495 Triesen  
Tel. +423 263 00 50 • [www.wolf-druck.li](http://www.wolf-druck.li)

# Chancen erkennen, Zukunft gestalten



Susan Schneider-Köder

Geschäftsführerin  
Liechtensteinische Treuhandkammer

Die Finanzwelt ist im ständigen Wandel. Der liechtensteinische Treuhandsektor bietet wertvolle Chancen für Unternehmen, Investoren und Privatpersonen, die Zukunft aktiv zu gestalten.

Liechtenstein hat sich als ein stabiler und zukunftsorientierter Finanzplatz etabliert. Einerseits mit seiner hohen politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Stabilität, den flexiblen und innovativen Gestaltungsmöglichkeiten, dem gesicherten Zugang zum Binnenmarkt der EU sowie zum Schweizer Markt. Andererseits mit dem klaren Fokus auf Transparenz und Compliance. So bietet der liechtensteinische Finanzplatz eine exzellente Plattform für die langfristige Verwaltung von Vermögen sowie die Strukturierung von Unternehmen über Generationen.

## Chancen im globalen Kontext

Aufgrund dieser prädestinierten Ausgangslage kann auf die Anforderungen internationaler Märkte flexibel und adäquat auf verschiedenen Ebenen reagiert werden. So stellt die voranschreitende Fragmentierung der Welt in Blöcke Unternehmen und Investoren vor neue Situationen. Zölle, Protektionismus und andere Handels- und Investitionshemmnisse können neue Muster in der Strukturierung erfordern. Die trotzdem zunehmende Globalisierung und die damit verbundenen regulatorischen Herausforderungen – etwa im Bereich der Geldwäschereibekämpfung und der Steuertransparenz – stellen die Unternehmen und Investoren ebenfalls vor wachsende Anforderungen.

Genau hier setzen die Stärken des Finanzplatzes Liechtenstein und des Treuhandsektors an. Europäische und internationale Standards und Regelungen sind bereits etabliert und der korrekte Umgang damit «daily business» der liechtensteinischen Treuhänder. Die erforderlichen Anpassungen der Strukturen an die neuen Anforderungen können effizient und zielgerichtet umgesetzt werden.

## Innovation und Digitalisierung

Ein zentraler Aspekt, der die Zukunft des Treuhandsektors stark beeinflussen wird, ist die Digitalisierung. In einer Welt, die immer stärker von Technologie geprägt wird, müssen auch Finanzdienstleister ihre Prozesse und Dienstleistungen weiterentwickeln. Die Nutzung von neuen Technologien, automatisierten Prozessen und digitaler Vermögensverwaltung bietet nicht nur Raum für Effizienzsteigerungen, sondern wird auch die Zusammenarbeit und Kundenbetreuung auf ein neues Level heben.

Ein Beispiel für die neuen Möglichkeiten durch Digitalisierung stellt die Einführung von Token basierend auf Blockchain-Technologien dar. Der Einsatz der Tokenisierung von Vermögenswerten durch Aufteilung in kleine, handelbare Einheiten (Token) eignet sich insbesondere bei Vermögenswerten wie Immobilien oder Kunstwerken, die traditionell schwer teilbar oder handelbar sind. Token können von Investoren oder Begünstigten gekauft, verkauft oder gehalten werden, was

eine breitere Beteiligung am Markt ermöglicht. Die Strukturierung und Bündelung solcher Investitionen kann durch die Errichtung und Verwaltung von geeigneten Rechtsträgern ideal begleitet werden.

## Verantwortung übernehmen

Chancen zu erkennen, bedeutet auch, Verantwortung zu übernehmen. Die liechtensteinische Treuhandbranche versteht sich nicht nur als Dienstleister, sondern als Partner in der nachhaltigen und verantwortungsvollen Gestaltung von Unternehmensstrukturen und Vermögensverwaltung. Nachhaltigkeit, Governance und auch ethische Verantwortung spielen eine zentrale Rolle, sowohl in der Unternehmensführung als auch in der Vermögensstrukturierung und -verwaltung. Der Fokus liegt nicht nur auf der Maximierung des finanziellen Erfolgs, sondern auch auf der Förderung von umweltbewussten, sozialen und verantwortungsvollen Investitionsmöglichkeiten.

## Fazit: Chancen für eine erfolgreiche Zukunft

Der liechtensteinische Treuhandsektor ist gut gerüstet, um in einer dynamischen und anspruchsvollen Welt Chancen zu nutzen und die Zukunft aktiv zu gestalten. Durch ihre hohe Expertise, ihre Innovationskraft und ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft spielt sie eine tragende Rolle, die Finanzlandschaft von morgen mitzugestalten.



## Wir führen zusammen, was zusammen gehört ...

Menschen mit Organisationen.

Kandidaten mit Vakanzen.

Stellensuchende mit Stellenangeboten.

Dafür gehen wir die Extrameile.

## Executive Search für Fach- & Führungspositionen

## HANDELSZEITUNG

Wirtschaft im Klartext.

# Ihr Wissensvorsprung für den Schweizer Finanzplatz

Immer einen Schritt voraus –  
Hintergründe zu Themen und Trends,  
welche die Schweizer Bankszene bewegen.

Jetzt  
Newsletter  
abonnieren



Jetzt scannen  
und mehr erfahren.  
[Handelszeitung.ch/newsletter](http://Handelszeitung.ch/newsletter)



# Das Anlageprodukt ELTIF 2.0 bringt Chancen für Anleger und Märkte



Alex Boss

Präsident

LAFV Liechtensteinischer Anlagefondsverband

Der 2015 eingeführte European Longterm Investment Fund (ELTIF) soll die Möglichkeit langfristiger Investitionen aufwerten. Seit seiner Neuauflage als ELTIF 2.0 gewinnt dieses Anlagevehikel gemäss aktuellen Marktdaten nun zunehmend an Beliebtheit.

Eine der bedeutendsten Neuerungen von ELTIF 2.0 ist die Öffnung für eine breitere Anlegerbasis. Trotz des EU-Passes für grenzüberschreitenden Vertrieb an professionelle Anleger wie auch Privatanleger war der Zugang für Privatanleger bis dato schwer. Die alten Regelungen sahen vor, dass Privatanleger, deren Anlage-Portfolio insgesamt 500'000 Euro nicht überstieg, nur maximal 10 Prozent des Anlage-Portfoliovolumens in ELTIF investieren durften. Ausserdem war eine anfängliche Mindestinvestition von 10'000 Euro vorgeschrieben. Nach neuer Rechtslage gibt es solche gesetzlichen Zugangsbegrenzungen nicht mehr. Stattdessen ist nun der übliche Eignungstest gemäss MiFID II durchzuführen. Schliesslich wurden die Möglichkeiten für die Rückgabe von Fondsanteilen verbessert. Dies alles erleichtert den Zugang zum ELTIF insbesondere für Privatanleger erheblich und ermöglicht auf diese Weise grössere Mittelzuflüsse.

## Ausweitung der zulässigen Vermögensgegenstände

ELTIF 2.0 räumt Asset Managern deutlich mehr Spielraum bei der Auswahl der Vermögensgegenstände ein. Im

Rahmen der neuen Produktregelungen sind globale Investitionen möglich. Neue ELTIF-Produkte können überdies breiter diversifiziert werden. Eine Investition in Private Equity, Private Debt und Real Assets wie erneuerbare Energien oder Immobilien ist nun erlaubt. Hinzu kommt neu die Zulässigkeit von einfachen, transparenten und standardisierten Verbriefungen sowie von «grünen Anleihen». Hierdurch wird für Privatanleger ein attraktiver Zugang zu neuen Märkten und Anlageklassen ermöglicht.

## Mehr Flexibilität bei der Portfoliostrukturierung

Gegenüber den früheren Vorgaben erfährt der ELTIF in puncto Anlagegrenzen eine wichtige Lockerung, denn die Mindestanlage in sogenannte «zulässige Vermögenswerte» wurde von 70 Prozent auf 55 Prozent gesenkt. Die restlichen 45 Prozent dürfen auch in sogenannte OGAW-Anlagen veranlagt werden. Hierzu zählen Wertpapiere und Geldmarktinstrumente, die an einem geregelten Markt gehandelt werden. Verschiedene weitere Anlagegrenzen wurden gleichfalls flexibler geregelt und für ELTIF, welche aus-

schliesslich an professionelle Anleger vertrieben werden, ganz gestrichen. Zudem erfahren Dachfondsstrukturen eine Liberalisierung - Investitionen in die ganze Palette von ELTIF, EuVECA, EuSEF, OGAW und EU-AIF, die von EU-AIFM verwaltet werden, sind nun möglich. All dies führt zu mehr Flexibilität für den Asset Manager und macht die Fondsstruktur effizienter.

## Fazit

Der ELTIF 2.0 gewinnt als Multi-Asset Produkt im alternativen Bereich mit liberalisierten Anlagemöglichkeiten und vereinfachtem Zugang für Privatanleger neue Attraktivität. Nicht zu vergessen ist, dass ein ELTIF ein AIF ist, der die Besonderheit aufweist, dass sich der Passvertrieb für ganz Europa nicht nur auf professionelle Anleger beschränkt, sondern sich auch auf den Vertrieb an Privatanleger erstreckt.

Zudem können Asset Manager aufgrund der höheren Flexibilität und der reduzierten regulatorischen Hürden dynamischer agieren und die Renditepotenziale für die Anleger steigern.



LIECHTENSTEINISCHER ANLAGEFONDSVERBAND

# Vielen Dank an unsere Partner!

## TRÄGER



REGIERUNG  
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

## GOLDPARTNER



## PARTNER



## KOOPERATIONSPARTNER



## DIENSTLEISTUNGSPARTNER



## GASTGEBER



## VERANSTALTER



## MEDIENPARTNER



HANDELSZEITUNG



Wirtschaft regional

## Kontakt

Verein Finance Forum Liechtenstein  
Wuhrstrasse 13, 9490 Vaduz  
+423 231 18 28 / info@finance-forum.li